MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 98 (1888)

260 (16.10.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-37168

# General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2249.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Katz. Für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 260. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 16. Oktober 1888.


## * Unser Erbgroßherzog

hält heute Mittag seinen Einzug in die Mauern Mannheims. Dem Sohne unseres edlen Landesfürsten bringt das badische Volk allenthalben ein Herz voll Liebe und Treue entgegen und mit den Jubelrufen der Freude vermählt sich der Ausdruck tiefinnerster Anhänglichkeit an Vater und Sohn, die leuchtenden Vorbilder der Vaterlandsliebe.

Im Sohne verjüngt sich der Vater; der hoheitsvolle Sinn für Männlichkeit, Pflichttreue und Patriotismus, die erglühende Begeisterung für Alles Schöne und Edle, das erleuchtete Verständniß für die hohen Probleme einer neuen Zeit, die auch dem Aermsten unter den Armen sein Recht zuerkennt und ihn als Theil des Staates auf eine geistige und materielle Höhe emporzuheben sucht — diese rein menschlichen Tugenden, die den Geist unseres erhabenen Großherzogs erfüllen und seine Willensthaten zum Besten seines Volkes lenken, sie haben sich auch auf den Sohn vererbt, der sie als das theuerste Gut des Vaterhauses wahren wird. — — —

Und an der Seite unseres Erbgroßherzogs betritt die erlauchte Frau, die ihm ihr Leben geweiht, den gastlichen Boden unserer Stadt. Neben dem männlichen Ernst, die weibliche Anmuth, neben des Gatten Leutseligkeit, die reizvoll erblühte Lieblichkeit der Fürstin. Sie wandelt in den Bahnen, die ihr der Großherzogin hehres Walten gezeigt, sie folgt den Spuren unserer erhabenen Landesfürstin, die den Irrgängen der Armuth und den traurigen Pfaden des Elends nachforscht, um in wahrhaft erhebender Liebesthätigkeit zu trösten, zu rathen und zu helfen, auf daß ein Schimmer des Lichts und ein Strahl der beglückenden Hoffnung in die Dämmerung des menschlichen Elends falle, auf daß die Trauernden getröstet, die Zagenden erbaut, die Verzweifelnden durchs Kreuz zum Licht geführt werden. So verkörpern sich in den Kindern die Tugenden der Eltern, so sehen wir stolzen Herzens und freudigen Blicks unser erbgroßherzogliches Paar das hehre Beispiel unseres Landesfürsten und seiner erlauchten Gemahlin nachahmen. Und in die Jubelrufe, die heute unsere fürstlichen Gäste umbrausen, mischt sich der innige Wunsch, daß der Herr über Tod und Leben noch lange Jahre dem dankbaren Volke seinen Großherzog erhalten, daß er das Haus Zähringen und das badische Land in seinen Schutz nehmen möge.

Heil unserm Erbgroßherzog, Heil unserer Erbgroßherzogin!

## Politische Uebersicht.

: **Mannheim**, 15. Oktober, Vorm.

Mit der bekannten gesperrten Schrift meldet das Kanzlerblatt, daß nach den neuesten Nachrichten die Korvette „Sophie" in Bagamoyo und der Kreuzer „Möve" in Dar-es-Salam sich befinden. An beiden Plätzen ist die Ruhe nicht gestört worden. Der Generalkonsul begibt sich auf der Fregatte „Leipzig" nach Bagamoyo, wo die Verhandlungen wegen Beilegung des Aufstandes bereits begonnen haben. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieselben zum guten Ende führen werden und man darf das Vertrauen zur Reichsregierung hegen, daß sie die vom Fürsten Bismarck im Reichstage festumschriebenen Grenzen unserer Kolonialpolitik nicht umgehen wird.

Gegenüber den Behauptungen, daß die macedonische Bewegung aus russischen Intriguen hervorgegangen sei, sagt das offiziöse „Journal de St. Petersburg": die Bulgaren würden schwerlich diese Auffassung zur Geltung bringen, da sie wohl wüßten, daß Rußland keine Agenten in diesem Lande habe; die Insinuation habe also wenig (?) Aussicht, Boden zu finden. Das „Journal de St. Petersburg" drückt sein Erstaunen darüber aus, daß ein so ernsthaftes Blatt, wie es doch das Wiener „Fremdenblatt" ist, sich zum Widerhall eines solchen Gerüchtes machte. — Uns will es scheinen, daß nach allen den seltsamen Vorkommnissen am Balkan, als deren Urheber sich stets die russische Regierung und ihre Agenten entpuppten, die Annahme, daß auch die mazedonische Bewegung von Petersburg aus inscenirt wird, nicht so unglaubwürdig ist. An diesen berechtigten Vermuthungen wird das Dementi des russischen Blattes nichts zu ändern vermögen.

Die serbische Ehescheidungs-Angelegenheit wird nunmehr vom Könige selbst als eine politische Staatsaktion gekennzeichnet. Der Telegraph übermittelt uns den Inhalt einer Unterredung, die der König Milan einem Redakteur der Wiener „Presse" gewährt hat. Darnach sprach sich der König von Serbien mißbilligend über den Führer der Fortschrittspartei, Garaschanin aus, wegen dessen inkorrekten Vorgehens in dem Ehescheidungsprocesse und wegen anderer scharf zu verurtheilender Handlungen desselben. Garaschanin habe genau gewußt, daß die Königin von jeher jede gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete politische Strömung unterstützt hätte. Eine radikale Entscheidung in diesem Processe sei nothwendig, weil es sich dabei nicht nur um eine persönliche Angelegenheit des Königs, sondern um eine politische Frage handele. Die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Serbien seien durch die thatsächlichen Verhältnisse gegeben. Es sei eine unberechtigte Vermuthung, daß Oesterreich-Ungarn die Annexion Serbiens anstrebe; kein politisch maßgebender Faktor in Oesterreich-Ungarn habe eine derartige Absicht. Der König sprach sich mit der größten Wärme über den Kaiser Franz Joseph aus, der als Freund Serbiens die Bewunderung und Verehrung des Königs und seiner Unterthanen in vollstem Maße verdiene. Hoffentlich rechtfertigt Serbien auch in der Zukunft dieses Vertrauen!

## * Kaiser Wilhelm in Rom.

**Rom**, Sonntag, 14. Okt.

(Telegramme.)

### Auf dem Kapitol.

Der Kaiser, der König und die Königin, sämmtliche Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses mit ihren Gefolgen, der Staatsminister Graf Bismarck, der Ministerpräsident Crispi, der Botschafter Graf Solms und andere bekannte Persönlichkeiten begaben sich Samstag Abends um 10½ Uhr nach dem Kapitol, wo sie von dem Bürgermeister und den städtischen Behörden empfangen wurden. Die Herrschaften besichtigten das Museum und begaben sich alsdann nach dem großen Saal. Bei dem Betreten des letzteren spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Es folgte hierauf die feierliche Inaugurirung der anläßlich des Besuches des Kaisers entworfenen Gedenkinschrift. Hierauf begann das Concert. Nach Beendigung desselben besichtigten die Herrschaften den sogenannten Konservatoren-Palast und verweilten dann kurze Zeit am Büffet. Gegen Mitternacht erfolgte die Rückfahrt. Dem Empfange, welcher auf das glänzendste verlief, wohnten etwa 3000 Personen, darunter zahlreiche Damen, bei. Das Kapitol war mit elektrischem Lichte auf das Prächtigste erleuchtet.

Samstag Abend wurde in den Kasernen ein

### Tagesbefehl des Kriegsministers

bekanntgegeben, in welchem derselbe mittheilt, daß der Kaiser Wilhelm und der König sich höchst befriedigt über die Haltung der Truppen bei der heutigen Revue ausgesprochen haben. Die „Riforma" sagt, selbst die empfindlichsten und argwöhnischsten Gemüther würden an den zwischen den beiden Herrschern gewechselten Toasten nichts auszusetzen finden. Nichtsdestoweniger seien diese Toaste höchst bezeichnend; der des Königs Humbert werde Diejenigen beruhigen, welche von der

### italienisch-deutschen Allianz

agressive Neigungen befürchten, derjenige des Kaisers Wilhelm zeige allen Gegnern, daß Nichts im Stande sei, das Bündniß beider Länder zu zerreißen. Beide Toaste ergänzen sich gegenseitig.

Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich nebst Gefolge begaben sich um 11¼ Uhr nach der deutschen Botschaft, um daselbst dem Gottesdienst beizuwohnen. Hierauf findet ein Dejeuner statt, an welchem auch der preußische Gesandte bei dem Vatikan, von Schlözer, Theil nimmt. Nach dem Dejeuner wird

### eine Deputation der deutschen Kolonie,

bestehend aus dem deutschen Konsul v. Rast, dem Präsidenten des deutschen Künstlervereins Gerhardt, dem Sekretär desselben Vereins und dem Maler Tubenthal, dem Kaiser eine Adresse überreichen.

Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich fuhren heute Nachmittag um 2 Uhr bei der Rückkehr aus der deutschen Botschaft nach dem Pantheon, legten daselbst auf den Sarg Victor Emanuels Kränze nieder und begaben sich sodann nach dem Quirinal zurück. Auf dem ganzen Wege wurden sie von der alle Straßen füllenden Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen begrüßt.

### Kaiser und Papst.

Der päpstliche „Osservatore Romano" betrachtet den Besuch des Kaisers Wilhelm im Vatikan als einen Akt von höchster Wichtigkeit. Derselbe habe sich unter Umständen vollzogen, die seinen Werth verdreifachen. Die Stellung der italienischen Regierung werde weder eine befestigtere noch stärkere, und die römische Frage bleibe völlig intakt (?), solange diese nicht gelöst sei, bleibe die Sicherheit wie die Existenz des italienischen Staates immerhin im Ungewissen.

Ueber den Besuch des Kaisers im Vatikan erfährt der Berichterstatter der „Frkf. Ztg." daß der Kaiser den Papst mit großer Ehrerbietung behandelte und ihm eine mit Diamanten besetzte Tabatière schenkte, worüber der Papst sehr erfreut war. In der Unterredung wurden die kirchenpolitischen Verhältnisse in Preußen nicht berührt. Der Papst sprach vielmehr lediglich über seine eigene Lage und beschwerte sich über die ihm werdende Behandlung.

Kurz vor dem gestrigen Empfang auf dem Kapitol, wo der Kaiser, Prinz Heinrich und Gefolge anwesend war und der ohne bemerkenswerthes Vorkommniß unter starker Betheiligung der diplomatischen, politischen und militärischen Kreise verlief, empfing der Papst den Grafen Herbert Bismarck zu einer verhältnißmäßig langen Besprechung.

### Die Irredentisten.

Nach der „Riforma" wurden heute in Ventimiglia sechs Kilo kleiner Zettel beschlagnahmt, welchen einen ähnlichen Inhalt hatten, wie die am Donnerstag in Rom bei der Ankunft des Kaisers geworfenen. Dieselben stammen aus Marseille und sollten nach Neapel geschickt werden, um am Tage der Ankunft des Kaisers daselbst vertheilt zu werden.

## * Eine handelspolitische That.

Mit dem heutigen Tage vollzieht sich für Hamburg und Bremen der Zollanschluß. Man muß sich jetzt förmlich darauf besinnen, welche erbitterten Kämpfe einst wegen dieser Angelegenheit geführt wurden. Heute ist in den Hansestädten selbst Jedermann davon überzeugt, daß mit ihrem Eintreten in das große Wirthschaftsgebiet des Deutschen Reiches eine Epoche neuen wirthschaftlichen Aufschwunges für sie beginnen wird, während dem internationalen Handel in den verbleibenden Freihafengebieten Einrichtungen von solcher Großartigkeit und Vollkommenheit geschaffen wurden, wie sich deren keine Handelsstadt der Welt bisher zu erfreuen hatte.

Aber es handelt sich bei dieser Angelegenheit nicht allein um Hamburg und Bremen und die umliegenden Bezirke. Gewinnen diese für ihre Erwerbsthätigkeit durch die Vereinigung mit dem deutschen Wirthschaftsgebiete ein weiteres Feld der Entwickelung, als sie jemals zuvor hatten, so gewinnt andererseits das deutsche Wirthschaftsgebiet durch den Einschluß der beiden großen deutschen Welthandelsplätze in seine Interessensphäre die sichere Aussicht für seine Exportthätigkeit.

Die nationale Einheit ist für das deutsche Volk als eine Frucht der wirthschaftlichen Vereinigung erwachsen. Der deutsche Zollverein war eine wirthschaftliche, aber auch politische Vorschule, welche diejenigen Vorbedingungen geschaffen hat, auf welche hin, als die Zeit erfüllt war die nationale Einheit in Kaiser und Reich festgegründet werden konnte. Auf den Streit der Meinungen ist der Friede der Thatsachen gefolgt, seine Segnungen werden auch in diesem Falle nicht ausbleiben.

## Die Fremden auf der Pariser Polizeipräfectur!

D. **Paris**, 13. Oktober.

(Originalbericht des „General-Anzeigers".)

Mein Geburtsschein ist in Mannheim, doch hatte ich meinen Paß hier und steckte ihn in die Tasche. Ich war bald an dem großen Gebäude der Polizeipräfektur angekommen, passirte durch einen geräumigen Corridor, an einer Unzahl Polizeibeamten, Soldaten und Pferden vorbei — ob letztere der Formalität unterworfen sind, weiß ich nicht — erkundigte mich bei einem Hüter des Gesetzes nach Stockwerk und Saal, erkletterte zwei Etagen, miserabel beleuchtet — das Licht ist eben den Herren Gemeinderäthen noch nicht aufgegangen — und gelangte endlich an die Thüre des

MARCHIVUM

Beginngerichtssaales, vor dem einige Polizeiagenten postirt waren, die sich mit der Beantwortung der Fragen seitens der Fremden zu befassen hatten. Ich trat ein. Ein sehr geräumiger, fast viereckiger Saal, kahl und schmucklos, ernst und dunkel, nahm mich auf. Die Tische, von der Länge des Saales, sind parallel aufgestellt und zwar so, daß zwischen je zweien eine geräumige Passage bleibt. Die Tische sind mit Beamten garnirt, es mögen wohl 100 in dem Saale gewesen sein, die Meisten junge Leute, intelligent aussehend und schnell arbeitend. Vor jedem der Beamten steht eine schlecht brennende Petroleumlampe und gegenüber dem jungen Mann ein Stuhl für den Deklaranten bestimmt. Ich finde dieses Gegenübersitzen von Vertretern des Gesetzes und dem zur Deklaration gezwungenen Fremden gemüthlich und von eigenthümlichem Reiz. Es sieht aus, als ob Floquet uns sagen wollte: „Habt keine Angst, Frankreichs Gastfreundschaft ist sich gleich geblieben." So schlendere ich mitten durch den Saal, mich nach einem freien Sitz umsehend. Im Augenblick ist ein Stuhl leer geworden. Der betreffende Beamte ladet mich mit freundlichem Lächeln ein, Platz zu nehmen und frägt mit ausgesuchter Höflichkeit nach meinem Stand, Heimathsort, Namen. Die Antwort wird sofort in das vor ihm liegende Buch eingetragen, wobei die glänzenden geographischen Kenntnisse unserer französischen Freunde sich von Neuem bewähren. Was mich anbetrifft, so konnte ich Mannheims geographische Lage im letzten Moment noch retten, da ich dem rastlos schreibenden Beamten ein unaufgefordertes Grand Duché de Bade in die Feder diktirte. Meine verehrten Mannheimer Leser werden mir für diese patriotische That ihren Dank gewiß nicht vorenthalten. Was meine Begleiter anbelangt, so waren zwei derselben, aus Mannheim gebürtig, minder glücklich als ich. Der eine las auf seinem Schein hinter dem Worte Mannheim in Klammern Prusse. Der andere konnte kaum erwarten bis die wenigen Formalien beendigt waren und außen angekommen, krümmte er sich wie ein von Krämpfen Befallener. Nachdem sich der Krampfanfall in ein wohlthätiges Gelächter aufgelöst hatte, konnte ich die Ursache der fidelen Seelenstimmung erfahren. Mein Mannheimer Freund, obwohl als sein Geburts- und letzter Aufenthaltsort ebenfalls die schöne Stadt am Zusammenfluß des Rheins und Neckars angegeben war, figurirte eine Zeile weiter unten als Oesterreicher! In der That, der Dichter hat Recht. Wo die „geographischen" Begriffe fehlen, da stellt zur rechten Zeit ein Wort sich ein. Das ist übrigens nicht das Schlimmste. Die Hauptsache ist die und ich will nicht verfehlen, sie laut zu betonen: Das Verfahren und Verhalten der Beamten verdient das größte Lob. Sie legen im Verkehr mit den Fremden eine musterhafte Höflichkeit und Liebenswürdigkeit an den Tag, begnügen sich mit jedem Papier, das irgend eine Behörde an irgend einem Datum ausgestellt hat, unterlassen jede Frage, die als indiskret betrachtet werden könne, benehmen sich taktvoll, kurz, machen sich ihre Aufgabe leicht, ohne nachlässig zu sein und bringen das Kunststück fertig, den Fremden, der angenehm überrascht ist, mit der Maßregel fast auszusöhnen. Kaum hatte der Beamte den Paßstempel gesehen, als das Büchlein schon wieder in meine Brusttasche pilgerte. Andere Papiere wurden nicht verlangt. Ich gestehe nochmals, daß es ein wahres Vergnügen bereitet, mit einer Behörde zu verkehren, die mit Delikatesse zu handeln versteht. Der Franzose hat sicherlich kein Mot d'ordre erhalten, so und nicht anders zu verfahren. Höchstens ist er in Bezug auf die Fragen fixirt worden, sein äußeres Verhalten dem an sich leicht reizbaren Fremden gegenüber wird ihm nicht diktirt. Die Tugend der Höflichkeit und Galanterie wird mit ihm geboren und folgt ihm bis zum Grabe. Die ganze Prozedur dauerte fünf Minuten. Trotzdem hatte ich Zeit mich im Saale ein bischen umzusehen. Die Majorität der Anwesenden setzte sich aus Arbeitern in buntfarbigen Blousen zusammen. Neben mir überreichte ein belgischer Arbeiter seinen Heimathsschein mit den Worten: „Voilà, mon ami". Der Beamte lächelte: „Vous n'êtes pas mon ami, je ne vous connais pas". Doch der Blousenmann war so leicht nicht aus der Fassung zu bringen: „Vous êtes citoyen, moi, je suis citoyen, donc vous êtes mon ami." Der Beamte schwieg, der große Citoyen schimpfte und verließ fluchend das Lokal. Was die Damen anbelangt, so haben dieselben einen kleineren Saal zur Verfügung. „Etes-vous mariée?" — „Non, monsieur." — Und manchmal forscht der Beamte weiter: „Avez-vous des enfants?" Die Frage erscheint dem nichtfranzösischen Leser ziemlich riskirt. Nicht so in Frankreich, wo man nicht verheirathet zu sein braucht, um Kinder zu haben. Ein deutsches Mädchen wird bei solcher Frage purpurroth, eine „petite Parisienne" antwortet keck „ja" oder „nein", je nach den Umständen.

# Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. Oktober 1888.

* **Bei der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung in München** sind folgenden Ausstellern und Mitarbeitern im Großherzogthum Baden und in der Pfalz Auszeichnungen in Gestalt von Preismedaillen und Ehrendiplomen zuerkannt worden:

Hermann Ludwig, Freiburg, Goldschmied. Für einen geschmackvollen Anhänger nebst Halskette.

Himmelheber Gebr., Karlsruhe. Für gute Leistungen an einem Zierschranke und einer Standuhr.

Honegger Max, Karlsruhe. Für geschmackvolle Entwürfe zu Glasätzungen.

Jantzen H., Freiburg. Für geschickte Darstellung heraldischer Ornamentation.

Kallmorgen Frau, Karlsruhe, Malerin. Für einen gewandt gemalten Ofenschirm.

Keller Pauline, Karlsruhe. Für sehr gute Zinnätzereien und Arbeiten in Lederschnitt.

Kiehnle A., Pforzheim, Bijouteriefabrikant. Für vorzügliche Leistungen im Allgemeinen.

Kindler C. A., Karlsruhe. Für ein Sophakissen von ausgezeichneter Farbenwirkung und Ausführung.

Koch Joh., Furtwangen. Für eine befriedigende Schnitzarbeit.

Kraut Dan. sen., Eberbach a. N. Für solide Arbeit an einem Zierschrank.

Kretschmar W., Karlsruhe. Für sorgfältige Ausführung eines gestickten Schirmes.

Kunststickerei-Verein des Bad. Frauenvereins in Karlsruhe. Für gute Ausführung von Stickereien in mannigfaltiger Technik.

Lang, Georg, Kirchheimbolanden (Pfalz). Für ein sauber gearbeitetes Zierschränkchen.

Lender, H., Heidelberg. Für stilvolle Entwürfe von Innenräumen.

Leonhardt Wilh., Neustadt a. H. Für Anwendung von Intarsien.

Leopold Richard, Kuppenheim. Für tüchtige Arbeit an einem Parquetboden.

Levy L., Karlsruhe. Für den stylvollen Entwurf eines Prachtgitterthors aus Schmiedeeisen.

Liebermann Gustav, Karlsruhe. Für kunstgewerbliche Publikationen.

Link Gebr., Giengen a. d. B. Für ein sauber gearbeitetes Orgelgehäuse.

Ludovici Karl, Ludwigshafen. Für geschmackvolle, gutgearbeitete, glasirte Dachverzierungen in gebranntem Thon.

Majer Gottl., Pforzheim. Für Bijouterien in guter Steinfassung.

Mayer M., Karlsruhe. Für gute Gravirungen.

Mayer Rudolph, Karlsruhe. Für künstlerisch wie technisch vorzügliche Ciselirarbeiten.

Meyer-Kageneck, Frau, Karlsruhe. Für Atlasfächer in feiner Bemalung und Stimmung.

Maybach Heinr., Karlsruhe. Für gute Leistung und vorzügliche Intarsien an einer Schmuckkassette.

Mehling F., Karlsruhe. Für eine vorzügliche Holzschnitzerei.

Meurer & Braun, Lahr. Für gute Technik in der Rahmenfabrikation.

Mühl H., Speyer. Für tüchtige Arbeit an einer Hausthüre.

Müller M., Pforzheim. Für tüchtige Leistungen im Allgemeinen.

Niederhöfer Chr. Söhne, Edenkoben. Für mustergiltige Erfindung und Ausführung eines Ziermöbels.

Ostermayer Oskar, Pforzheim. Für gute Dekoration und Silberfassung einer Urkundenkapsel.

Paar Ludw., Karlsruhe. Für die vorzügliche Ausführung eines großen, reich ausgestatteten Tafelaufsatzes.

Pantlen A., Pforzheim. Für ausgestellte Bijouterien.

Pecher F. und Gehrig A., Karlsruhe 71 a. Für vortreffliche Arbeit an einem Standuhrgehäuse.

Pecht J. A., Konstanz. Für vorzügliche Leistungen in Pressung, Decorirung und Bemalung des Leders.

**Peter L. J., Mannheim.** Für einen gutgebauten Stollenschrank.

Pfeifer, J. G., Kaiserslautern. Für gute Glocken.

Rau, Karl, Pforzheim. Für ausgestellte Bijouterien.

Reutlinger M. und Co., Karlsruhe. Für technisch vollendete Arbeit an einem Büffet.

Rohr Philipp, Kaiserslautern. Für solide Accidenzarbeiten.

**Sachs & v. Fischer, Mannheim.** Für geschmackvolle Zeichnung und Ausführung von Holztypen.

Schauenburg Mor., Lahr. Für solide Buchdruckarbeiten.

Schell Adolf, Offenburg. Für sehr gute Leistung auf dem Gebiete der Glasmalerei.

Schell, Wilh., Offenburg. Für sehr gute Leistung auf dem Gebiete der Glasmalerei.

Scherer Gebr., Bammenthal. Für maßvolle Farbengebung in Tapeten- und Gewebe-Imitationen.

Schick C., Karlsruhe. Für lobenswerthe Arbeiten im Fache des Lederschnittes.

Schlosser Jakob, Kaiserslautern. Für gute technische Ausführung einer Abschlußthüre in Schmiedeisen.

Schmitt Jakob, Speier. Für gute Schlosserarbeit.

Schober, J. Karlsruhe. Für gute Leistungen in Lichtdruck.

Schwer August, Triberg. Für geschmackvolle Ausführung von Uhrgehäusen.

Schwickert Karl jun., Pforzheim. Für einen äußerst gewandt behandelten Kandelaber und einen Gitteraufsatz.

Seitz Julius, Freiburg i. Br. Für guten Entwurf und tüchtige Ausführung eines Kruzifixes.

Siedle Gebr., Triberg. Für sauber hergestellte Metalldekorationen.

Spreng Robert, Säckingen. Für schön ausgeführte photographische Aufnahmen.

Stöffler W., Pforzheim. Für geschmackvoll und gut ausgeführte Bijouterien.

Stüber Johann, Heidelberg. Für geschmackvolle Umrahmung einer Medaille.

Subic Jan., Kaiserslautern. Für anerkennenswerthe Figurendekoration.

Trübner Nik., Heidelberg. Für tüchtige Ausführung silberner Prunkgefäße.

Uhren-Fabrik Neustadt im Schw. Für mannigfaltige Entwürfe von Uhrengehäuse und für gute Ausführung.

Uhren-Fabrik Lenzkirch, Lenzkirch. Für technisch durchgebildete Arbeit an Uhrgehäusen.

Venrovy Otto van, Rüpurr bei Karlsruhe. Für treffliche Ornamentenschnitzerei an einem Rahmen.

Verberns Joh., Frankenthal. Für eine gut gearbeitete Credenz.

Vittali O., Offenburg. Für drei in Glas geätzte Spiegelscheiben.

Volz Wilh., Karlsruhe. Für eine gut erfundene Bemalung eines Kaminschirms.

Waag Alfred, Pforzheim. Für reizvolle Goldschmuckentwürfe.

Wachter M., Freiburg. Für äußerst getreue Wiedergabe mittelalterlicher Schriftproben.

Weber Albert, Grünstadt. Für gute Schmucksachen.

Weber Wilhelm, Freiburg. Für vorzügliche Nachahmung der Gobelintechnik.

Wehrle & Co., Pforzheim. Für gute Leistungen im Allgemeinen.

Weiblen Karl, Pforzheim. Für einen gut ciselirten Becher.

Weiß Christ., Heidelberg. Für tüchtige Leistungen im Allgemeinen.

Weiß Karl, Kaiserslautern. Für gute Schmiedearbeit.

Welte M. & Söhne, Freiburg i. B. Für das gute Gehäuse am Cottage-Orchestrion.

Winter Eduard, Pforzheim. Für in Entwurf wie Ausführung gleich vorzügliche Bijouterien.

Witzenmann H., Pforzheim, Bijouteriefabrik. Für eine gut behandelte Kette.

Wolfarth-Katz, Pforzheim, Bijouteriefabrikant. Für tüchtige Leistungen im Allgemeinen.

Ziegler & Weber, Karlsruhe. Für den ausgezeichneten Entwurf und die vorzügliche Ausführung einer Wandvertäfelung.

Zimmermann H., Kaiserslautern. Für sehr gute Leistungen in Buchbinder-Arbeiten.

(Schluß folgt.)

* **Eingabe der Zirkusbesitzer an den Reichstag.** Unter den Zirkusbesitzern wird gegenwärtig eine gemeinsame Eingabe an den Reichstag vorbereitet, welche sich gegen die bei fast allen städtischen Behörden immer mehr hervortretende Neigung richtet, im Interesse des an dem betreffenden Orte bestehenden Theaters den Zirkusbesitzern bei der Konzessionsertheilung Bedingungen und Einschränkungen aufzuerlegen welche sie in ihrem Geschäfte empfindlich schädigen und sich allerdings schwer mit der Gewerbefreiheit in Einklang bringen lassen. Den Hauptanlaß zu der Petition hat das Verbot der sächsischen Regierung gegeben, wonach im Königreich Sachsen Pantomimen in einem Zirkus nicht mehr aufgeführt werden dürfen. Seitdem die leichtfüßige Terpsichore von den großen Bühnen in die Arena des Zirkus hinabgestiegen ist, hält es nämlich den Bühnenleitungen schwer, noch Balletdamen zu gewinnen, da die Zirkusbesitzer höhere Gagen zahlen als die Theater. Die niedrigste Gage einer Balletdame im Zirkus beträgt, wie ein Eingeweihter der „Magdeb. Ztg." mittheilt, 150 Mark monatlich; ist die Dame im Stande, Manöver mitzureiten, so erhält sie nicht unter 185 Mark. Das sind Gagen, welche die Theater im Allgemeinen für das Ballet nicht gewähren. Das Theater erblickt überhaupt in dem Zirkus einen gefährlichen Gegner, der möglichst fern gehalten werden muß. Ueberall, wo ein Theater besteht, hat der Zirkusbesitzer mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, um von der Behörde die erforderliche Erlaubniß zu Vorstellungen zu erhalten. So steht z. B. der in einer Stadt am Rhein vorgekommene Fall durchaus nicht vereinzelt da, daß ein Zirkusbesitzer, der dort acht Tage vor Schluß der Theatersaison seine Vorstellungen eröffnen wollte, dem Theaterdirektor den Betrag von 1500 Mark zahlte, da er ohne diese Verständigung mit dem Theaterdirektor von der Behörde die Konzession nicht erhalten haben würde. Die Zirkusbesitzer weisen darauf hin, daß sie eben so gut ihre Steuern entrichten, wie die Theaterdirektoren, ja noch weit höhere, daß jeder einzelne von ihnen dem Staate durch die vielfachen Eisenbahntransporte jährlich eine Summe von 50- bis 100,000 Mk. zu verdienen gibt, daß sie dabei aber niemals irgend eine Unterstützung beansprucht haben, während dies von den Theatern nicht gesagt werden könne.

* **Verwerthung unreifer Weintrauben.** Eine treffliche Verwendung unreifer Weintrauben, an denen in diesem verregneten Jahr leider kein Mangel ist, empfiehlt Professor Dr. Landerer. Die sauerschmeckenden Beeren werden zerquetscht, der Saft derselben mit Wasser verdünnt, und durch

## Feuilleton.

— **Von unserer Kaiserin** erzählt man sich in Primkenau folgende hübsche Geschichte. Als vor einigen Tagen die Kaiserin im herzoglichen Parke promenirte, kam sie zu einigen im Parke arbeitenden Gartenfrauen. Bei diesen erkundigte sie sich nach dem Befinden einer ihr noch von früher her bekannten älteren Arbeitsfrau. Gleich darauf erschien die letztere und gab ihrer Bewunderung über das vortreffliche Aussehen der Hohen Frau mit den Worten Ausdruck: „Nee, Froo Kaiserin, sind Sie aber dick geworden!" Die Kaiserin lachte gar herzlich über diese Naivetät und versprach, diese Worte dem Kaiser, ihrem Gemahl, mittheilen zu wollen.

— **Ein Glas-Esser,** der geradezu Unglaubliches leistet, läßt sich gegenwärtig in verschiedenen Wirthshäusern der Reichshauptstadt anstaunen. Der Mann ist nicht bloß im Stande aus dem stärksten Bierglas ein Stück nach dem andern auszubeißen, sondern er bringt es auch fertig, die Glasstücke selbst im Munde zu zermalmen und das zu Mehlstaub zerkleinerte Glas herunterzuschlucken. In eigenartiger Weise betreibt er diese Leidenschaft ganz geschäftlich. Hat er an einem besetzten Tisch Platz genommen, so weiß er das Gespräch auf seine eigenthümliche Kunstfertigkeit zu lenken. Sofort werden von anderer Seite Zweifel laut über die Ausführbarkeit dieser Kunst, und der Glas-Esser schlägt eine Wette vor, die auch angenommen und stets zu seinen Gunsten ausgetragen wird. An einem Abend gewann der „Künstler" nach seiner eigenen Aussage auf diese Weise 27 M. Wie weit derselbe die Liebhaberei des Glas-Essens treibt, geht daraus hervor, daß er sich anheischig macht, ein starkes $^{3}/_{10}$ Liter Seidel innerhalb 5 Stunden „mit Stumpf und Stiel" aufzuessen; dasselbe Kunststück will er in noch kürzerer Zeit mit den noch stärkeren Gläsern ausführen, in denen die Wirthe Kornbranntwein zu verschänken pflegen. Der Besitzer des „Deutschen Hofes" in der Luckauerstraße bewahrt ein Bierglas als Merkwürdigkeit auf, dessen Rand der Glas-Esser dieser Tage vollständig — wie der Berliner sagt — „abgeknabbert" hat. Der Mann hat ein Gebiß Zähne von blendender Weiße; seine Zunge ist ganz rauh und das Zahnfleisch vielfach aufgerissen und blutunterlaufen.

— **Einen Einjährig-Freiwilligen,** der verheirathet und Vater von acht Kindern ist, zählt seit dem 1. Oktober die Garnison Mülhausen zu den ihren. Diese jedenfalls merkwürdige Persönlichkeit ist ein Wirth aus Pfirt, der jung, sehr jung eine Wittwe mit Kindern geheirathet hat und dessen Ehe mit derselben wiederum mit Kindern reich gesegnet wurde. Das Dienen schob er von Jahr zu Jahr hinaus, und als der Zeitpunkt kam, wo dies unbedingt geschehen mußte, wandte er sich an die höchsten Behörden, um seinen zahlreichen Pflichten als Familienoberhaupt ungestört leben zu können. Seine Bitte hatte aber keinen Erfolg.

— **Ein moderner Sanct Martinus.** Vor Kurzem wandelte auf der von Galata über das Goldene Horn nach Stambul führenden Brücke ein allgemein bekannter Advokat aus Pera, von zwei starken „Hamalen" begleitet, die je eine große Kiste schleppten und unterwarf die Gewänder der zahlreich dort aufgepflanzten Bettler einer eingehenden Betrachtung. Hatte er einen gefunden, dessen äußere Umhüllung an Anspruchslosigkeit, malerischen Rissen und Löchern nichts zu wünschen übrig ließ, so gab er seinen Hamalen ein Zeichen, diese verbargen die Gruppe durch Ausbreitung eines großen Leintuches vor den Blicken der Neugierigen und innerhalb dieses Zeltes wurde nun der glückliche Besitzer des phantastisch-schmutzigen Bettlerkleides entäußert und durch Ueberreichung eines neuen Prunkgewandes erfreut, deren zehn die eine Kiste enthielt. Das abgelegte Bettlerkleid aber wurde — nicht etwa in's Goldene Horn versenkt, sondern in die andere Kiste gelegt. Als nun die Kiste mit den neuen Gewändern leer und die andere dagegen mit den schmutzigsten Bettlergewändern, die man in Konstantinopel aufzutreiben im Stande ist, gefüllt war, wandelte der Jünger der Themis, von einer gewaltigen Menschenge begleitet, würdevoll nach Hause. „Aber was fällt Ihnen denn ein, Mr. T.? Wollen Sie hier sämmtliche Arme kleiden?" fragte man Abends im Klub den Advokaten. Der aber lächelte sarkastisch und sprach: „Nichts weniger als das. Ein mir befreundeter Maler in Paris bat mich mehrmals dringend um Uebersendung einiger möglichst schmutziger Bettlertrachten, um Studien daran zu machen. Ich hielt die Sache für einen Scherz und kümmerte mich nicht weiter darum. Jetzt wird der Mann grob und da blieb mir nichts Anderes übrig, als seinem Wunsche zu willfahren."

— **Die unverheiratheten Damen** im Staate Minesota agitiren gegenwärtig lebhaft für den Erlaß eines Gesetzes seitens der Legislatur, dessen Bestimmungen zufolge in Zukunft jeder heirathsfähige Mann, welcher einer Jungfrau oder Wittwe den Hof macht, verpflichtet sein soll, sich innerhalb 4 Wochen zu erklären, ob er „ernstliche Absichten" habe oder nicht. Die Männer sind mit diesem Projekte nicht einverstanden, indem sie behaupten vier Wochen seien nicht genügend, um ein weibliches Wesen kennen zu lernen; sie verlangen deshalb eine Ausdehnung der betreffenden Frist auf acht Wochen. — Die bösen Männer!

— **Persisch.** Zu dem Statthalter von Ispahan kam ein kleiner Händler und beklagte sich über die ihm auferlegte Steuer — und es entspann sich darüber folgendes Gespräch. Der Statthalter bemerkte: „Ich kann Dir die Steuer nicht erlassen, gehe nach Kum oder Schiras, wenn Du meinst, daß es in diesen Städten besser ist." — „Was würde mir das helfen, da in Kum Dein Bruder, in Schiras Dein Vetter Statthalter ist." — „So gehe an den Hof und beklage Dich beim Schah über mich." — „Dein Oheim ist Minister beim Schah — ich würde also nichts ausrichten." — „So geh' zur Hölle und laß mich in Ruhe." — „Wer weiß, ob ich nicht dort Deinen verstorbenen Vater finden werde." — Der Statthalter, über diese Freimüthigkeit keineswegs erzürnt, erließ dem offenherzigen Händler die Steuer.

— **Von der Schönheitsconcurrenz in Spaa.** Nur 12 Damen sind würdig befunden worden, an der Concurrenz Theil zu nehmen. Welcher von diesen auch der Hauptpreis zugefallen sein möge, die übrigen Elf werden sich immerhin mit stolzer Würde zu den Elfen zählen.

— **Nicht der Rede werth.** „Sie wollen mich wohl in den Garten führen, um den Mondschein zu genießen, Herr Lieutenant?" — „Wo denken Sie hin, meine Gnädige, ist ja im ersten Viertel, wegen so 'ner Lumpererei möchte ich Sie nicht bemühen!" (L. Bl.)

— **Höchste Sittsamkeit.** „Fanny, verhänge doch einmal das Bild meines Verlobten — ich will mich umkleiden!"

MARCHIVUM

Zuckerzusatz versüßt. So entsteht ein angenehmes, kühlendes Getränk, das die Limonade ersetzt. Der Saft ist ähnlich dem der Citronen und kann in kleine Gläser eingeschlossen und durch aufgegossenes Oel conservirt, ganz wie Citronensaft in allen Arten der feinsten Seifen und Saucen verwendet werden.

L. **25jähriges Dienstjubiläum.** Heute am 15. Oktober sind es 25 Jahre, daß Polizeiaktuar Herr Carl Christ bei Großh. Bezirksamt hier eingetreten ist und verdient es dieser pflichtgetreue Beamte, der es verstanden hat, während seiner 25jährigen hiesigen Thätigkeit die allgemeine Achtung zu erwerben, daß wir an dieser Stelle glückwünschend seiner gedenken.

* **Bei dem Gesangsständchen,** welches unserm Erbgroßherzoglichen Paare morgen Dienstag Abend von den hiesigen verbündeten Gesangvereinen gebracht wird, werden folgende Lieder gesungen: „Das deutsche Lied" von Kalliwoda, „Rheinlied" von Möhring und „Steh fest du deutscher Eichenwald" von Isenmann.

* **Kaiser Wilhelm** in Rom. Zum Beweis mit welch allseitiger Begeisterung Kaiser Wilhelm in Rom empfangen wurde und wie man bestrebt war, dessen Hohen Besuch dem italienischen Volke zu einem denkwürdigen Ereigniß zu gestalten, werden uns aus Rom drei anläßlich dieses Ereignisses erschienenen Bilder in Plakatenformat von einem Freunde unseres Blattes übersandt. Das erste stellt die Zusammenkunft des italienischen Ministerpräsidenten Crispi mit dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh dar, wo jedenfalls auch über die Kaiserreise verhandelt wurde. Wenn auch unser „großer" Kanzler mindestens um ein halbes Meter zu klein dargestellt ist, sodaß er als ein wohlbeleibter Herr mittlerer Größe erscheint, so ist die Ausführung des Bildes doch eine höchst elegante, und erscheint der Preis von 10 Cents = 8 Pfennig als spottbillig. Das zweite Bild, an dessen Kopfe die Wappen Italiens und des deutschen Reiches in reicher Vergoldung prangen und zu dessen Füßen ein goldener Lorbeerkranz sich hinzieht, zeigt König Humbert und seinen kaiserlichen Gast wie sie sich zum Gruße die Rechte reichen, von ihrem Gefolge umgeben. Das dritte Bild endlich führt den Kaiser und König zu Pferd vor, wie beide zur Parade reiten. Oben strahlt ein Stern, unter welchem die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich sowie König Viktor Emanuel in den Wolken erscheinen, während das italienische Wappen und der deutsche Reichsadler, von einem Lorbeerkranz umgeben, sich unten befinden. Ein jedes der drei Bilder enthält noch für Kaiser Wilhelm und die „mächtigste" Nation Europas schmeichelhafte und für die deutsch-östereichisch-italienische Allianz anerkennende Inschriften. In typographischer Beziehung sind wir in Deutschland allerdings an bessere Arbeiten gewöhnt, wir sind aber überzeugt daß diese Bilder ihren Zweck erreichen und zu noch innigerer Verbrüderung der Italiener mit uns beitragen werden.

**Eine höchst interessante Photographie** wird uns anläßlich des vorgestrigen Auftretens von Pauline Lucca dahier übersandt, es ist dies das Bild, auf welchem die berühmte Künstlerin mit dem Fürsten Bismarck zusammen dargestellt ist. „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst" steht am Fuße des Bildes und in der That hat der fast noch jugendfrisch aussehende Herr v. Bismarck den Ernst des Lebens in seiner ganzen Schwere und Bedeutung kennen lernen müssen, bis er als Fürst Bismarck und Kanzler des deutschen Reiches der geliebteste und bestgehaßte Mann seiner Zeit wurde, während der vorgestrige Abend uns gezeigt hat, daß auch heute noch der Strom heiterer Lieder Paulinen Lucca's Herz und Kehle mit gleicher Frische wie vor fünfundzwanzig Jahren entquillt. Als Erinnerungszeichen an entschwundene schöne Zeiten dürfte diese Photographie dem Reichskanzler gleich werth sein wie der Künstlerin selbst, hat doch die Poesie es verstanden, derselben die rechte Deutung zu geben, indem ein dazu bestimmter Vers lautet:

„Was ist das für ein Herzensdrang,
Der sich allhier verkündet?
Es ist der Stimme Zauberklang,
Der überall entzündet.
So oft Er spricht und Sie 'mal singt,
Das „reine Silber" nur erklingt.

* **Das Kaiser-Panorama** welches bekanntlich im Hause E 4, 17 aufgestellt ist, erfreut sich fortwährend eines sehr starken Besuchs. Namentlich war dasselbe am gestrigen Sonntag, sowie am vergangenen Samstag Abend ein ganz enormer, so daß Viele, weil sie des langen Wartens überdrüssig wurden, wieder unverrichteter Sache umkehrten. Das Panorama ist jedoch auch äußerst sehenswerth und wird es gewiß Niemanden geben, welchen der Besuch dieser Sehenswürdigkeit gereute oder der nicht Verlangen trüge, das Panorama nochmals zu besichtigen; das letztere ist ja um so natürlicher, als jede Woche etwas Anderes zu schauen ist. Während man in der vergangenen Woche auf die bequemste Weise und für nur 30 Pfg. eine eingehende Besichtigung der prächtigen baierischen Königsschlösser Herrenchiemsee und Neuschwanstein vornehmen konnte, kann man diese Woche eine Reise durch Savoyen machen, die mächtigen Gletscher, Schluchten, Eisgrotten und Felsen der Savoyer Alpen bewundern und im Geiste eine Besteigung des Mont-Blanc vornehmen. Möge es also Niemand versäumen, dem Kaiser-Panorama seinen Besuch abzustatten.

* **Ein eigenartiger Zug Leidtragender** bewegte sich gestern Nachmittag durch die Straßen der Stadt nach dem Friedhofe. Es waren Zimmerleute, welche einem verstorbenen Collegen die letzte Ehre erweisen wollten. In dem Zuge befanden sich eine Fahne und eine Standarte, deren Träger Schurzfelle trugen. Die anderen Theilnehmer führten die Embleme des Zimmermanns-Handwerks: Axt, Winkel ꝛc. mit sich, welche Gegenstände mit schwarz-weißen Bändern umwickelt waren, zum Theil trugen sie auch Kränze. Der seltsame Trauerzug erregte allgemeines Aufsehen.

* **Das Gymnastisch-Orthopädische Institut** des Hrn. W. Gabriel, welches sich bekanntlich in dem Hause M 7. 23 befindet, ist gestern Vormittag eröffnet worden. Der Eröffnung wohnte ein zahlreiches Publikum bei. Herr Gabriel begrüßte zunächst in einer Ansprache die Anwesenden und setzte sodann auseinander, was ihn zu der Einrichtung eines solchen Instituts bewogen, indem er zugleich seinem herzlichen Danke Ausdruck gab für das freundliche Entgegenkommen, welches er von so vielen Seiten gefunden und durch das seine Bestrebungen eine so bedeutende Förderung erfahren. In erster Linie nannte hier Herr Gabriel Herrn Gymnasiums-Direktor Hauck. — Hierauf ging Herr Gabriel zur Erklärung der einzelnen Apparate über. Wir haben schon früher die Anstalt mehrmals zum Gegenstand unserer Besprechung gemacht und glauben, auf eine Wiederholung verzichten zu können. Bemerkt sei blos noch, daß das Ganze den besten Eindruck macht und Herr Gabriel sichtlich bestrebt gewesen ist, das Institut mit allen Erfordernissen der Neuzeit, sowohl was die Apparate selbst als den Komfort betrifft, auszustatten. Die Aufgabe des Instituts ist, Jedermann Gelegenheit zu bieten, sich die nöthige körperliche Bewegung zu verschaffen, welche ihm im Interesse seiner Gesundheit dringend nothwendig ist, sowohl die körperliche Entwickelung der Kinder zu fördern, junge Leute beiderlei Geschlechts abzuhärten und zu kräftigen und mancherlei Gebrechen und Krankheiten möglichst zu lindern resp. zu heilen.

* **Der Samstag-Abend-Club,** welcher nunmehr sein Lokal, das sich zuletzt in der Restauration zum „faulen Pelz" befand, in den Gasthof zum „Prinz Friedrich" verlegt hat, feierte am vergangenen Samstag Abend die Einweihung seines neuen Lokals. Die kleine Feier, zu welcher die Mitglieder des Clubs in großer Anzahl erschienen waren und die durch die Anwesenheit von Damen erst die rechte Weihe erhielt, gestaltete sich zu einer sehr schönen und gelungenen. Getreu seinem Grundsatz des Clubs: „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen", wurde zunächst der erste Theil des Programms erledigt und zwar hielt der um den Club so hoch verdiente Herr Lehrer Schweickardt einen hochinteressanten und lehrreichen Vortrag über die geschichtliche Bedeutung des berühmten Macedonier-Königs Alexander des Großen. Sodann erfreute genannter Herr die zahlreich Anwesenden noch mit einem von ihm selbst verfaßten Gedicht über den vom Club angenommenen Gruß: „Grüß Gott." Hierauf wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten erledigt und unter Anderem beschlossen, am folgenden Sonntage, also gestern, bei günstiger Witterung einen Ausflug nach Neustadt a. H. zu machen, welcher bei dem gestrigen herrlichen Herbstwetter jedenfalls auch unternommen worden ist. Sodann wurde zum heitern Theil des Abends übergegangen, und griff unter Klavier- und Gesangsvorträgen sehr bald eine fröhliche und heitere Stimmung Platz. Gewiß ist ein Jeder mit dem Wunsche geschieden, noch recht viele solche schöne Abende innerhalb dieses trefflichen Clubs erleben zu können.

* **Der Gesang- und Unterhaltungsverein „Eugenia"** veranstaltete gestern Abend in den Sälen des Ballhauses eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Die Festlichkeit verlief in der schönsten und gelungensten Weise. Ein inhaltsvolles, mit Verständniß und Geschick zusammengestelltes Programm sorgte in ausreichendem Maße für die Unterhaltung der zahlreichen Theilnehmer. Das Programm setzte sich zusammen aus Chorliedern, Solis, Duetts und Quartetts und wurden sämmtliche Nummern in schöner und beifallswürdiger Weise zur Durchführung gebracht. Die Vorträge wurden auch von den Anwesenden sehr günstig beurtheilt, wenigstens kargten die letzteren mit ihren Beifallsbezeugungen nicht. Die Leistungen, welche der Gesangverein „Eugenia" am gestrigen Abend bot, sind um so mehr anzuerkennen, als der Verein auf eine noch ziemlich kurze Zeit seines Bestehens zurückblickt. Möge derselbe auf der betretenen Bahn weiterwandeln, möge er sich in der edlen Gesangeskunst immer mehr und mehr zu vervollkommen suchen, dann wird er gewiß zu den schon bis jetzt errungenen Erfolgen noch neue ernten.

* **Die Gesellschaft Fidelio** hielt vorgestern Abend in den Sälen des Ballhauses eine theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Balle ab. Wie schon aus dem Namen theatralische Abendunterhaltung zu entnehmen, hatte das aufgestellte Programm einen durchweg dramatischen Inhalt. Es gelangten zur Aufführung das einaktige Lustspiel: „Eigensinn" von R. Benedix und der einaktige Schwank: „Der Mönch" von W. E. M. In dem erstgenannten Stücke spielten die Herren Dehlinger, Berret und Gerlach, sowie Frl. Strauß, Frl. Bühler und Frl. Florett. Das Stück ging sehr gut von statten. Das Spiel sowohl als die Aussprache genügten den dilettantischen Anforderungen vollkommen. Ein gleich günstiges Urtheil kann auch bezüglich der Aufführung des zweiten Stückes: „Der Mönch" gefällt werden, in welchem die Herren Kahl, Saar und de Collin, sowie Frl. Strauß, Frl. Kocher und Frl. Schwendemann als Acteure auftraten. Beide Aufführungen hatten sich einer sehr günstigen Aufnahme seitens der zahlreichen Besucher der Festlichkeit zu erfreuen und lohnte lauter Beifall den wackeren Spielern und Spielerinnen die gehabte Müh' und Arbeit, welche, nach den gestrigen schönen Leistungen zu schließen, gewiß keine kleine gewesen sein mag.

* **Vorsicht!** Mit Eintritt der herbstlichen Jahreszeit dürften auch die „Paletotmarder" wieder ihr Handwerk beginnen. Hauptsächlich die Besucher von Wirthschaften, Kaffeehäusern, Theater ꝛc. mögen auf ihrer Hut sein.

* **An Ruhestörungen und Thätlichkeiten** war die vergangene Nacht ganz besonders reich und mußten auch mehrere Verhaftungen vorgenommen werden. In einer Wirthschaft kam es sogar zwischen Civilisten und Soldaten zu einer größeren Schlägerei, doch wußte sich hier die resolute Wirthin zu helfen. Dieselbe ließ ganz einfach einen kalten Wasserstrahl sich über die Excedenten ergießen, so daß dieselben sofort wie Spreu im Winde auseinanderstoben.

## Der Besuch der erbgroßherzoglichen Herrschaften.

Soeben trifft vom erbgroßherzoglichen Hofmarschallamt die Nachricht ein, in wie weit das gestern von uns mitgetheilte Programm die Genehmigung der hohen Herrschaften gefunden hat. Darnach vollziehen sich die Ankunft und der Empfang um 12 Uhr 45 Minuten in der angegebenen Weise, jedoch erfolgt die Einfahrt in die Stadt auf einem kleinen Umwege, durch die Baumschulgärten, entlang den Villen der Herren Dr. Zeroni und Ferd. Ladenburg, auf die Zufahrtsstraße, am Wasserthurm vorbei, durch die Heidelberger Straße über den Paradeplatz zum Schloß. Es erfolgt sodann die Besichtigung des Hafens, jedoch unterbleibt heute Nachmittag der in Aussicht gestellte Besuch der Fabriken. Nach 4 Uhr empfangen die hohen Herrschaften die Staats- und städtischen Behörden, die Vorstände des Frauenvereins u. s. w. Dienstag Vormittag findet sodann die Besichtigung der Fabriken und sonstigen Anstalten statt.

Am Neckar ist die Landungsbrücke bereits fertiggestellt und der gesammte Hafen aufs Geschmackvollste dekorirt; die Festboote stehen in Paradebeflaggung bereit.

## Aus dem Großherzogthum.

* **Eberbach,** 19. Okt. Die Renovations-Arbeiten in der evangelischen Kirche schreiten rüstig vorwärts und ein ganz anderes Bild des Innern der Kirche wird sich den Gläubigen bei der Wiedereröffnung bieten. Die Orgel wird sich in Zukunft nicht mehr vor den Blicken der Andächtigen präsentiren, sondern kommt auf die entgegengesetzte Thurmseite, dahin, wo früher der sogenannte Fürstenstuhl war. Ein großes, rundes Fenster wird die Stelle bezeichnen, wo früher die Orgel gestanden und dadurch wird dem Innern bedeutend mehr Licht zugeführt. Die Heizungseinrichtungen sind fast vollständig vollendet.

♃ **Aus dem Odenwald.** Durch den in diesem Jahre überall so großen Obstsegen hat sich unsere Gegend eines besonders großen Verkehr zu erfreuen. Von allen Gegenden kommen Händler, um Obst anzukaufen. Die Preise sind unterschiedlich und zwar werden das Tafelobst mit M. 2,50 bis M. 3, das Mostobst mit 1,50 bis M. 2 und die Zwetschgen mit M. 1,80 bis M. 2,30 bezahlt. Auch bringen die Landwirthe viel Obst zur Kelter, um sich daraus einen Haustrunk zu bereiten. Der reiche Obstsegen ist unseren Landwirthen, welche durch die schlechten Kartoffelernte ein schwere Einbuße erlitten haben, sehr zu wünschen.

* **Triberg,** 13. Oktober. Die hiesigen Mitglieder der Deutschen Colonialgesellschaft haben sich der „Abtheilung Schwarzwald", welche den Sitz in Villingen hat und z. Zt. die Orte Donaueschingen, Dürrheim, Königsfeld, Mönchweiler, Rottweil, Schwenningen, St. Georgen, Villingen, Vöhrenbach umfaßt, angeschlossen.

* **Endingen,** 14. Okt. Die Weinlese in hiesiger Gemarkung hat mit dem gestrigen Tage begonnen und kann das Quantum voraussichtlich einem guten Mittelherbst gleichgestellt werden. Was die Qualität des Neuen betrifft, so wird dieselbe, wenn die Winzer mit dem Sortiren, wie im letzten Jahre, recht bestrebt sind, ebenfalls zu den mittleren Jahrgängen zu rechnen sein, da der Monat September günstig auf das Reifen der Trauben gewirkt hat. Besonders und vorzüglich reif sind in den meisten unserer Weinberge die Edelsorten.

## Pfälzische Nachrichten.

+ **Sprendlingen,** 12. Okt. Gestern wurde der Verkehr auf der Sekundärbahn von hier nach Wöllstein eröffnet. In Badenheim hält der Zug, wenn nöthig, hin und her.

✲ **Oberhochstadt,** 12. Oktober. Heute wurden dahier die ersten Käufe für Tabak abgeschlossen zum Preise von M. 26. Einzelne verkauften zu M. 20., da dieselben nicht mehr forderten. Es wird aber noch zurückgehalten, da man einen höheren Preis zu erzielen hofft. In Herxheim wurde der erste Tabak zum Preis von M. 23—25 verkauft. Als seltenes Vorkommniß ist dabei zu verzeichnen, daß das Sandblatt, welches sonst Ende September verkauft worden, noch nicht verkauft ist, während der Tabak sonst erst zwei Monate später verkauft zu werden pflegt. Ein Beweis, daß die Qualität eine vorzügliche ist und voraussichtlich bei Zuwarten noch höhere Preise erzielt werden können.

---

## Ein ungarisches Grafengeschlecht.

23 Erzählung von E. Deutsch.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er entfernte sich, die ältere Pflegerin nahm ihren gewohnten Platz ein, die jüngere setzte sich etwas abseits auf einen Schemel, band den Rosenkranz von ihrem Halse und ließ ihn durch die schmalen weißen Finger gleiten, leise Gebete vor sich hinsprechend.

Ein mattes Licht brannte und es war so stille, daß man das leise Ticken der kleinen silbernen Cylinderuhr, die an der Wand hing, hören konnte und auch den gepreßten Athem des Mädchens, das zu Häupten des Lagers saß.

So verrann Stunde auf Stunde. Plötzlich machte der Kranke, der bis jetzt wie ein Todter dagelegen, eine heftige Bewegung, als habe ihn ein elektrischer Schlag getroffen. Diese Aufregung steigerte sich von Minute zu Minute, bald saß er aufrecht und schlug mit den Füßen und Händen um sich. Es war ein schrecklicher Anblick. Die Augen glühend, unter den dunklen buschigen Brauen, mit dem leeren, fast bewußtlosen Ausdruck darin, nur beseelt von dem Feuer der Krankheit, das ihn verzehrte, die Stirne fahl, mit dem Zeichen des Todes darauf, das Gesicht erschreckend mager und verfallen, trotz der dunklen Gluth auf den Wangen, so saß er aufrecht im Bette, wild tobend und schreiend.

Die Nähe der Pflegerin hatte bis jetzt immer beruhigend auf ihn gewirkt, sie versuchte auch jetzt seine rasenden Bewegungen zu hemmen, aber in diesem Moment, wie die Hitze und der wilde Aufruhr der Kräfte die äußersten Grade erreicht hatte, schien der Zauber gebrochen. Er rang mit ihr und wollte aus dem Bette springen, da ließ sie seine Arme, die sie festhielt, los, umschlang seinen Hals mit Aufbietung aller ihrer Kräfte, seinen Kopf an sich ziehend, neigte sie sich zu ihm und flüsterte ihm etwas ins Ohr.

War es der Klang der Stimme, so nahe seinem Ohre; war es der Schlag des Herzens, so nahe dem seinen; war es eine vollständige Erschöpfung, die dem furchtbaren Ausbruche folgte? Der Paroxismus ließ plötzlich nach, er wurde ruhig. Einen Augenblick hob er die schweren Augenglider, als suche er mit Gewalt das geistige Dunkel zu durchbrechen, dann schlossen sie sich wieder, der Kopf sank immer tiefer, dann war er plötzlich still und regungslos.

Das Mädchen stieß einen Schrei aus. War es der Tod und Alles vorüber?

In diesem Augenblicke trat der Oberarzt mit der andern Schwester, die ihn geholt hatte, ein. Vorsichtig nahm er das Haupt des Regungslosen aus den Armen der todtbleichen Pflegerin, bettete es auf die Kissen, legte zuerst das Ohr an den Mund, dann auf das Herz . . .

„Er schläft!" sagte er dann, sich aufrichtend, und sein Gesicht zeigte, wie sehr er mit seinem Herzen bei der Untersuchung war.

„Er schläft!" wiederholte das Mädchen. Sie sprach es leise und wie in halber Bewußtlosigkeit. „Er schläft und ist gerettet!"

„Gerettet!" Sie drückte die Hände vor die Augen und ging in die Nebenzelle, die Thür leise hinter sich zumachend.

Als ihr die Nonne nach einiger Zeit folgte, fand sie sie vor einem Stuhle knieend und fest eingeschlafen. Die Erschöpfung war so groß, daß sie nicht fühlte, wie sie ausgekleidet und zu Bette gebracht wurde. Der Oberarzt war nicht ohne Sorge, aber sie bewies sich als unbegründet. Das Mädchen schlief ununterbrochen bis zum andern Abend, dann aber erwachte es vollständig gestärkt und gekräftigt.

Um dieselbe Zeit fast erwachte der junge Mann zum ersten lichten Bewußtsein. Der letzte Tagesstrahl fiel in die kleine Zelle und überfluthete mit doppelt hellem Licht jeden Gegenstand darin. Niemand war in der Zelle, als Schwester Martha, die zu den Füßen des Lagers saß. Der Kranke schlug langsam die Augen auf und schloß sie geblendet wieder von dem Lichtstrom, der in die Zelle fluthete. Dann öffnete er sie noch einmal und sah um sich, von einem Gegenstand auf den andern, als gewöhne er erst den Blick an wirkliche Dinge. Er blickte die Decke an, die Wände, das Fenster, vor welchem die Bäume draußen standen, den Tisch in der Zelle, sogar den leeren Stuhl, der rechts vor seinem Bette stand. Der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, daß er keine klare Kenntniß von seinem Zustande habe, erst ein Blick auf den verbundenen Arm, auf die schmerzende Brust gab ihm das Bewußtsein, wo er sich befand. Zuletzt traf sein Auge die junge blasse Nonne, die ihm still und regungslos gegenüber saß.

Lange haftete sein Blick auf ihrem Antlitze, lange und forschend, als suche er etwas in den Zügen, eine Erinnerung eine Aehnlichkeit. Dann schüttelte er mit einer kaum bemerkbaren Bewegung das Haupt und winkte sie an sich heran, indem er leise die Hand hob. Sie stand auf, legte aber den Finger an den Mund, zum Zeichen, daß er nicht sprechen dürfe.

„Nur eine Frage. Haben Sie mich gepflegt?"

Er sprach so leise, daß sie ihn kaum verstand. Sie neigte sich zu ihm, ließ sich die Frage wiederholen und bejahte sie dann.

MARCHIVUM

## Mittheilungen aus Hessen.

? **Mainz,** 12. Okt. Gestern Nachmittag war der Knecht eines Fuhrmannes in Mombach damit beschäftigt, Sand am Rheinufer zu laden; plötzlich begann das Pferd zu hufen und Karren und Pferd stürzten in den Rhein, den Knecht mit sich reißend. Der Knecht wurde zwar gerettet, allein er hat durch Druck schwere Verletzungen davongetragen und mußte in das Hospital verbracht werden. Das Pferd ist ertrunken.

+ **Selzen,** 12. Okt. Heute haben wir einen unserer achtbarsten Bürger, Georg Peter Göttelmann, zu Grabe getragen. Durch sein leider so frühes Dahinscheiden verliert nicht allein die Gemeinde sondern auch die Nationalliberale Partei eine thätige Kraft. Möge sein Andenken gewahrt bleiben!

♀ **Oppenheim,** 13. Okt. Seit vorgestern haben jetzt auch Verkäufe in hiesigen Gartenweinen stattgefunden. Die Preise variiren je nach Lage von 22—24 Mk.

## Tagesneuigkeiten.

— **Die Gemeinde Tölz** hat soeben eine Neubeleuchtung ihre Hauptstraßen durch Einführung der elektrischen Beleuchtung beschlossen. Die Ausführung wurde bereits einem Münchener Sachverständigen übertragen. Die Herstellung der elektrischen Beleuchtung hat die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, früher Edison, übernommen. Die Beleuchtung wird mit einer Kraft von vorläufig 21 Pferdekräften hergestellt und soll bis Mitte November in Betrieb kommen. Es gelangen sechs Bogenlampen zur Aufstellung, außerdem wird Glühlicht verwendet. Tölz ist durch diese Schöpfung die erste Kommune Bayerns, welche das elektrische Licht als ausschließliches Straßenbeleuchtungsmittel eingeführt hat.

— **Generalfeldmarschall Graf Moltke** wird demnächst in Wiesbaden einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. Wie aus Berlin geschrieben wird, beabsichtigt Graf Moltke, noch am 26. Oktober in Kreisau seinen 88. Geburtstag zu feiern und sich alsdann zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Wiesbaden zu begeben.

**Ein vierbeiniger Schauspieler.** Neben den sprechenden und singenden „zweibeinigen" Künstlern, die allabendlich im Belle-Alliance-Theater in Berlin vom Publikum in der Gesangsposse „Auf eigenen Füßen" durch lebhaften Beifall ausgezeichnet werden, ist es ein „vierbeiniger", der zu den „auserwählten" gezählt zu werden verdient: der Studenten-Corpshund Cäsar. Es ist bewunderungswürdig, mit welcher Präzision dieses Thier, ein Bernhardiner Prachtexemplar, auf die Stichworte im Dialog und Gesang bellt, aufspringt, sich streckt, tanzt ꝛc. ꝛc., und überhaupt in die Handlung des Stückes verständnißvoll eingreift.

— **Das Duell auf der Bühne.** Ort der Handlung: Das Lemberger Stadttheater. Zeit: Während der vorgestrigen Aufführung des Dramas von Jastenczyk's „Lene." Der Vorhang geht zum letzten Male in die Höhe. Man erblickt die beiden Schauspieler Wolenski und Hierowski einander in drohender Pose gegenüberstehen. So schreibt es die Rolle vor. In ihren Händen blitzen die Pistolen. In wenigen Sekunden soll, nach Vorschrift des Autors, Herrn Wolenski und Hierowski das Lebenslicht ausgeblasen werden. Die Damen im Auditorium zittern und halten sich die Ohren zu. Die Secundanten auf der Bühne geben das Zeichen. Eins — zwei — drei . . . Jetzt fällt ein Schuß. Herr Wolenski hat geschossen — die Pistole des Herrn Hierwoski versagt jedoch. Und nun geschieht ein Wunder. Wolenski fällt zu Boden und rührt kein Glied mehr. Sein Gegner triumphirt. Der dramatischen Gerechtigkeit ist Genüge gethan. Das Auditorium aber bricht in schallendes Gelächter aus.

— **Flegelei.** Zwei junge Damen der römischen Gesellschaft ließen vor Kurzem bei einem renommirten Photographen einige Bilder herstellen, die vortrefflich gelangen. Im Drange der Geschäfte vergaßen sie, die Rechnug des Photographen zu zahlen und dieser verfiel auf folgende Art der Mahnung: Er stellte die beiden Photographien in seinen in den Hauptstraßen befindlichen Schaukästen aus und brachte darunter einen Zettel mit den Worten an: „Die Damen Marie und Ellen Calwy (dies der Name der Damen) werden ersucht, ihre Rechnung zu zahlen." Im Laufe einiger Stunden war die Sache in ganz Rom bekannt und die beiden Fräuleins beeilten sich, die Schuld zu begleichen, worauf sie aber sofort die Klage gegen den ungalanten Photographen einreichten.

— **Der für das nächste Jahr erwählte Lord Mayor** von London, Whitehead, wünscht die Volksthümlichkeit des Lord Mayor-Tages erhalten zu sehen, will aber das Circus-Element und die allegorischen Darstellungen aus dem Umzuge fortlassen. Wenn der Zug in Folge dessen keine so großen Kosten, wie früher, verursacht, so soll der Rest den Armen und Wohlthätigkeits-Anstalten zufallen. —

## Heiteres vom Tage.

— **Freundliche Theilnahme.** „Sagen Sie, Herr Nachbar, was war denn heute Nacht bei Ihnen für ein Mordskandal?" — „Mordskandal? Davon wüßte ich nichts!" — „O gewiß doch, so um 2 Uhr muß es gewesen sein." — „Ach so! Ja wohl, da war ich eben nach Hause gekommen und da fragte mich meine liebe Frau — wie ich mich amüsirt hätte!

— **In der Schule.** Lehrer (liest): „Die alte Frau ernährte sich und ihren Sohn kümmerlich mit Spinnen. Was fällt dir bei dieser Satzbildung auf, Wilhelm?" — Wilhelm (rasch): „Daß der Junge die Spinnen gegessen hat!"

## Theater, Kunst u. Wissenschaft.

**Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.**

Sonntag, den 14. Oktober 1888.

**Die Hugenotten.**

Große Oper in 4 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Auf Bizet's vollblütige französische Oper mit dem südländischen Typus folgten gestern Meyerbeers „Hugenotten", die zwar für die große französische Oper geschrieben, ihre deutsche Abstammung doch nicht zu verleugnen vermögen. Der letzte Tag der Woche brachte uns den Schwanengesang einer jener seltenen gottbegnadeten Künstlerinnen, die ehedem eine Welt in Entzücken versetzen durften, deren Pfad über Rosen und Blumen dahinging, und deren Haupt der unverwelkliche Lorbeer des Ruhmes schmückt. Eines gewissen Gefühls der Wehmuth vermag sich aber der Zuhörer nicht zu erwehren, wenn er in solchem Falle Vergleiche zieht zwischen dem Einst und Jetzt. Auch von den schönsten Erinnerungen wird das Ohr nicht satt und die frische, sangesfrohe Gegenwart, welche uns mit berechtigter Hoffnung erfüllt, ist erfreulicher und erhebender, als ein Blick selbst in die ruhmreichste Vergangenheit.

Fräulein Mohor, auch eine von jenen wenigen Auserkorenen, welcher der Schöpfer das edelste Metall in die Kehle gelegt hat, sang gestern die Valentine. Wenn eine Lucca singt, füllt sich das Haus mit Bewunderern ihrer Kunst, welche kommen, um der großen Vergangenheit der Diva den Zoll ihrer Huldigung darzubringen; der Stern unserer Primadonna ist eben erst aufgegangen und hat sich zum vielversprechenden Fluge am Himmel der Kunst angeschickt. Eine Lucca ist man verpflichtet, zu bewundern, an dem Gesang einer Mohor darf man sich erfreuen. Die Jugend, die in der Fülle der Kraft einherschreitet, bleibt eben immer sieghaft.

Die beiden herrlichen Duette, mit welchen Meyerbeer seine Valentine bedacht hat, gehören zu den Glanzpunkten der ganzen Oper. Sowohl dasjenige, welches sie mit dem alten Hugenotten Marcel singt, wie auch das große Liebesduett mit Raoul im vierten Akte zeugen von jener seelen- und gemüthvollen Empfindung, wie sie nur ein deutscher Componist besitzt. Das erstere Duett (mit Marcel) ist wohl die beste Nummer des gestrigen Abends gewesen; unsere vortrefflich disponirte Primadonna hatte dabei an Herrn Mödlinger einen ebenbürtigen Partner, dessen Stimme mit stählerner Kraft vom Anfang bis zum Ende sich behauptete.

Weniger Glück durfte Herr Götjes entfalten, der mit einer stimmlichen Indisposition seine Rolle begann und gegen einer nach dem Schluß hin immer mehr sich steigernden Heiserkeit anzukämpfen hatte. Daß er dennoch sich alle Mühe gab, seine Aufgabe zu erfüllen, verdient volle Anerkennung. Die meist in sehr hoher Lage sich bewegende Parthie der Königin von Navarra gibt deren Trägerin, dem Fräulein Prohaska, vollauf Gelegenheit, sich von der besten Seite zu zeigen. Neu ist der St. Bris des Herrn Reidl gewesen, der sich in der großen Schwurscene durch die Kraft der Stimme, die Leidenschaft des Ausdruckes und die Lebendigkeit seines Spieles vortheilhaft hervorthat. Neben ihm sang Herr Knapp den Grafen von Nevers mit der ihm so wohl anstehenden Ritterlichkeit. Das Pagenlied kam durch Frl. Sorger nicht weniger hübsch zum Vortrag als das Soldatenlied Bois Rosé's durch Herrn Erl, mit dem seine Getreuen aber nicht immer gleichen Schritt hielten. Die Chöre zeichneten sich überhaupt nicht durch besondere Präcision aus und ließen die gewohnte Sicherheit mehrmals vermissen, was wohl durch die Ueberanstrengung der vorigen Woche entschuldigt werden muß. Die prächtige Balletmusik des vierten Aktes wurde auf der Bühne durch eine willkührlich erfundene Pantomime mit Tanz à la polichinelle nicht eben sehr kunstvoll ausgefüllt.

Das zahlreich erschienene Auditorium geizte mit seiner Anerkennung nicht u. überschüttete die Träger der Hauptrollen mit lebhaftem Beifalle.

Dr. Hermann Haas.

* **Großh. Hoftheater Mannheim.** Auf Allerhöchsten Wunsch ist die Anfangszeit des heute Abend stattfindenden Konzertes auf acht Uhr verlegt worden.

Wie bereits aus dem Wochenrepertoire ersichtlich, ist die Volksvorstellung von „Der Kaufmann von Venedig" von Dienstag den 16. auf Donnerstag den 18. d. M. verlegt worden.

Außerdem sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Dienstags-Vorstellung „Er muß aufs Land" schon um sechs Uhr ihren Anfang nimmt.

**Repertoire der k. Münchener Theater.** Hoftheater Montag 15.: „Heinrich der Löwe". Dienstag, 16.: „Die Feen". Mittwoch, 17. „Die Pfalz im Rhein". Donnerstag, 18.: „Die drei Pintos". Freitag, 19.: „Die Feen". Sonntag, 21.: „Das Rheingold". — Residenztheater: Samstag, 20.: Zum ersten Mal: „Die Rosen von Tyburn"; Trauerspiel in fünf Aufzügen von A. Fitger. Sonntag, 21.: Zum ersten Mal wiederholt: „Die Rosen von Tyburn".

**Münchener Hoftheater.** Am Dienstag, den 16. Oktober erfolgt im Hotheater der Wiederbeginn des Abonnements, das mit der Wagner'schen Oper „Die Feen" eröffnet wird. Für Donnerstag, den 18. Okt., ist die nachgelassene komische Oper von Weber „Die drei Pintos" angesetzt und zwar mit einer scenischen Neuerung, welche sich ohne Aenderung des Textes bei anderen Bühnen für die Wirkung des Ganzen sehr vortheilhaft erwiesen hat, indem die Oper nunmehr mit dem bisherigen zweiten Akte beginnt, auf welchen dann wegen der dramatischen und musikalischen Steigerung der bisherige 1. Akt folgt, während der 3. Akt, wie früher, den Schluß bildet. — Die erste Aufführung des neuen Fitger'schen Drama's „Die Rosen von Tyburn" findet im Residenztheater am Samstag, den 20. Oktober, statt. Ferner ist die Aufführung nachstehender Novitäten für den November geplant: „Fedora", Drama von Viktor Sardou und der „Meister von Palmyra", dramatische Dichtung von Adolf Wilbrandt. Die letzgenannte neueste Dichtung des hervorragenden Poeten, von dem sich viele Stücke auf der hiesigen Bühne eingebürgert haben, wird in München überhaupt zum ersten Male in Szene gehen.

**Das alte Wiener Hofburgtheater**

ist am Freitag Abend unter ungeheurem Zudrange des Publikums geschlossen worden. Für einen Sitzplatz auf der 4. Gallerie wurden bis zu fünfzig Gulden bezahlt. Alle in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses waren zum Abschiede erschienen: der Kaiser, Kronprinz, Kronprinzessin, die Erzherzoge, Erzherzoginnen, der König von Sachsen und der Prinz von Wales. Zur Schlußfeier war Iphigenie auf Tauris von Goethe gewählt worden. Das Hauptinteresse concentrirte sich auf die phänomenale Leistung der Wolter, welche vor 26 Jahren in derselben Rolle als neu engagirtes Mitglied vor das Publikum in demselben Theater getreten war. Den Thoas spielte Hallenstein, den Orestes Krastel, den Pylades Hartmann, den Arkas Baumeister. Eine Schlußgruppe vereinigte die mitwirkenden Künstler und die übrigen Mitglieder des Theaters. Dann trat Sonnenthal vor, um den von Theatersekretär Alfred von Berger gedichteten Epilog zu deklamiren. Nach einzelnen Stellen, wie nach jener, wo es heißt, daß „die Kunst unter Einem Dach mit Oesterreichs Kaiserkrone durft. wohnen", nach der Apostrophe der Manen Lessing's, nach dem Wunsche, man möge „im neuen Heim das alte Burgtheater" wiederfinden, durchbrauste lebhafter Applaus das Haus. Zum Schlusse gab es natürlich einen wahren Beifallssturm, auch der Kaiser und die übrigen Mitglieder des Herrscherhauses applaudirten.

Und dann fiel zum letztenmale der Vorhang im alten Burgtheater.

Auf der Bühne wurde sodann Champagner herumgereicht, Herr Sonnenthal erhob sein Glas und sprach das in ein Hoch auf den Schirmer der Künste, den Kaiser ausklingende Abschiedswort. Eine dichtgedrängte Menge empfing mit ununterbrochenen jubelnden Zurufen die Künstler welche aus dem Theater traten. Sonnenthal war Gegenstand stürmischer Huldigungen; der Wolter wären beinahe die Pferde ausgespannt worden.

**Das Meraner Curhaus-Theater** wurde dieser Tage unter Direktion Frincke mit gutem Erfolg eröffnet. Die ersten drei Vorstellungen: „Zigeunerbaron", „Die berühmte Frau" und „Galeotto", waren vorzüglich besucht. Die Darsteller der Hauptpartien wurden mit stürmischem Beifall ausgezeichnet.


**Geschw. Alsberg, Mannheim.**

Specialität: **Gardinen, Portièren, Stores.**
Verkauf zu Engros-Preisen. 1225



**Frage und Antwort.** Oft wirft man sich die Frage auf, wie es möglich ist, daß die enormen Spesen und Ausgaben sich rentiren, welche die Publizität eines neuen Präparates erfordern, um solches dem Publikum bekannt zu machen. Wir müssen unbedingt antworten, daß dieselben sich nie rentiren können und der Fabrikant niemals auf seine Ausgaben kommen kann, wenn das von ihm in den Handel gebrachte Produkt nicht eine solch' ausgezeichnete Qualität besitzt, daß Jeder es mit gutem Gewissen weiter empfehlen und das Produkt sich im Laufe der Zeit eine treue Kundschaft bilden kann. Ein Präparat, welches besonders sich im Auslande, in England und Frankreich, eingeführt hat und Tausende von ständigen Abnehmern zählt, ist das bekannte und unübertroffene „Jllodin", angewendet als Zahn- und Mundreinigungsmittel. — Nie würde der Fabrikant Summen für Publizität wagen, würde er nicht durch die bisherigen Erfolge die Garantie besitzen, daß „Jllodin" auch allgemeine Einführung in Mannheim erhält. Wir rathen zu einem Versuche, denn wer einmal „Jllodin" verwendet hat, kann zu einem anderen Präparate sich nicht mehr entschließen. Erhältlich ist dasselbe in den Apotheken à Flacon Mk. 1.25 (Doppelflacon Mk. 2.), für lange ausreichend.

Erhältlich in Mannheim bei W. Sieberg, Medic Droguerie N 2, 7; Haupt-Depot: Schwan-Apotheke (am Fruchtmarkt.) 17456


---

Wieder sah er sie an und mit einem Ausdruck, als sei ihm etwas nicht klar.

„War sonst Niemand mehr um mich als Sie allein?"

„Der Herr Oberarzt und noch eine Schwester, die in der Pflege mit mir abwechselte."

Ein lebhafteres, wenn auch nur secundenlanges Licht stieg in seinen Augen auf.

„Wie heißt sie?" frug er leise aber hastig, indem er sich halb aufzurichten suchte.

Sie drückte ihn sanft in die Kissen zurück und sagte; „Ihren wirklichen Namen weiß ich nicht, wir nennen sie Schwester Charitas. Doch jetzt erwiedere ich Ihnen kein Wort mehr. Der Herr Oberarzt würde furchtbar zürnen, wenn er wüßte, daß ich Ihnen nur mit einer Silbe geantwortet."

Es war am andern Tage. Die Sonne schien hell und warm in die Zelle, so daß sie sogar das alte verrostete Gitterwerk in dem hohen Spitzbogenfenster vergoldete; sie überfluthete mit weißem Licht die grauen Wände, das Feldbett mit der Wolldecke darauf und das bleiche Gesicht des jungen Mannes. War es dies warme Licht, oder weil er dem Leben wiedergegeben war? . . . Das Gesicht hatte nichts Abschreckendes mehr. Wohl sah man dem großen Schnitt des Gesichtes eine kräftige Zeichnung der Züge an und diese hatten sich im Feuer des Fiebers zu einer furchtbaren Wildheit gesteigert, jetzt hatte sie aber die tiefe Blässe, die von der Krankheit zurückgeblieben, geglättet und zugleich veredelt.

Die Hände auf der Decke gefaltet, lag er da und sah auf die Millionen Stäubchen, die, zu einer goldenen Säule gebildet, im Sonnenlicht auf- und abflutheten. Da öffnete sich die Thür und der Oberarzt trat ein.

„Sich ruhig verhalten, nicht sprechen und sich nicht bewegen!" sagte er, indem er näher trat, denn er hatte bemerkt wie sich der Patient bei dem Geräusche, daß das Oeffnen der Thür verursachte, rasch umgewendet hatte.

„Die Pflegerin klagt, daß Sie sehr zum Sprechen aufgelegt sind, das muß ich für's Erste verbieten."

Er nahm den Verband von Brust und Arm ab, untersuchte den Zustand der Wunden und legte dann einen neuen an. „Sie müssen Ihr Leben als ein Gnadengeschenk vom Himmel betrachten und es vorsichtig behandeln."

„Und doch muß ich eine Frage an Sie richten, Herr Oberarzt."

Der alte Herr sah ihn an.

„Wo erhielt ich den ersten Verband, hier oder auf dem Schlachtfelde?"

„Hier, ich war es selber, der ihn anlegte."

„Ich trug etwas auf der Brust, ein Andenken, das . . . das ich schwer vermisse."

„War es eine Locke?"

„Es war eine Locke", versetzte der junge Mann mit tiefer Bewegung.

„Das Büschel Haar hat Sie gerettet", sagte der Oberarzt nach einer Pause. „Sie lagen eine ganze Nacht auf freiem Felde und wären verblutet, wenn das Haar den rinnenden Lebensstrom nicht aufgehalten. Es war aber auch von Ihrem Herzen gar nicht zu entfernen, eine solche feste Masse bildete es mit Ihrem Blute."

Der Kranke sah zu Boden. Was ergriff ihn so tief bei diesen Worten? Dachte er daran, daß es mit der Erinnerung an die, deren Andenken ihn gerettet, auch nichts anders sei, daß sie nicht aus dem Herzen zu reißen sei, das sie sich hineingewachsen in sein ganzes Leben?

„Haben Sie die Locke, Herr Oberarzt," fragte er nach einem langen Schweigen.

„Ich habe sie nicht, will mich aber erkundigen. Vielleicht hat sie einer der Aerzte, die mit dabei waren, aufbewahrt."

Als er am Abende mit Schwester Charitas beisammen war, theilte er ihr das Verlangen des jungen Mannes mit.

„Es wäre mir leid, wenn es verloren gegangen wäre" fügte er hinzu, „der arme Mensch legt einen Werth auf das Büschel gelber Haare, als hinge sein Leben daran."

„Ich habe die Locke aufbewahrt", versetzte das Mädchen, sie rang vergebens, unbefangen zu erscheinen. „Ich dachte der . . . der Verwundete könnte sie zurückverlangen, wenn er am Leben bliebe."

„Sie sind sorgsam wie immer, und auf Alles und Jedes bedacht." Der Ton klang gütig, wie immer, aber eine leise, schalkhafte Neckerei war darin nicht zu verkennen.

Sie eilte fort, weniger aus Verlangen, das Geforderte zu holen, als aus seiner spottenden Nähe zu kommen.

„Sie haben mich lange warten lassen", sagte der alte Herr, als sie mit dem Verlangten endlich zurückkehrte.

„Ich konnte die Locke nicht gleich finden."

„Der Anblick entschädigt. Welch' eine Pracht!" er hielt sie gegen das Licht. „Wie lang, wie weich, und von welch' wunderbarer Farbe! Jetzt kann ich es dem armen Schelm nicht verdenken, daß er sie nicht missen wollte. Aber wissen Sie," fuhr er fort, und jetzt funkelten die grauen Augen mit dem bekannten Ausdruck hinter den Gläsern, „das Haar gleicht dem Ihren wie ein Wassertropfen dem Andern. Sehen Sie nur!"

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

# Mannheimer Handelsblatt.

## Patentwesen.

**Patente und Mustereintragungen in Baden und der Rheinpfalz,** welche im Monat September 1888 im Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht wurden. (Patentanmeldungen. **Freiburg.** Karl Müller als Vertreter von Heinrich Tamm und L. Bührlen in Basel. LXXXV. T. 2258. Hahn mit doppeltem Ventilschluß, angemeldet 24. Sept. R.-A. Nr. 243. — **Heidelberg.** Wilh. Walb. XXX. W. 5538. Auseinandernehmbares Heft für chirurgische Instrumente, angem. 13. Sept. R.-A. Nr. 234. — **Karlsruhe.** Wilh. Lorenz. XLIX. L. 1) 4920. Verfahren zum Ablösen gezogener Rohre, Hülsen oder dergl. von den Zeugstempeln, angem. 3. Sept. R.-A. Nr. 224; 2) 4862. Geneigt liegende Revolverscheiben zur Aufnahme von Arbeitsstücken bei Werkzeugmaschinen, angem. 20. Sept. R.-A. Nr. 240. — **Ludwigshafen a. Rh.** Bad. Anilin- und Sodafabrik. XXII. R. 8843. Neuerung in dem Darstellungsverfahren von Farbstoffen aus der Gruppe des m-Amidophenol-Phataleins, Zusatz zu Patent Nr. 44002, angem. 17. Sept. R.-A Nr. 237. — **Mannheim.** Benz u. Co., Rheinische Gasmotorenfabrik. LXV. B. 8836. Kraftübertragungs- und Umsteuerungsvorrichtung für Griffe mit Petroleum-Motor, angem. 3. Sept. R.-A. Nr. 224. — **Pforzheim.** 1) Karl Wilh. Fuchs. XXXVII. F. 3608. Rollladen mit drehbaren Stäben, angem. 3. Sept. R.-A. Nr. 224; 2) Fr. Kammerer. XLIX. K. 6414. Herstellung von Greifzargen für Schmucksteine, angemeldet 24. Sept. R.-A. Nr. 243. — **Radolfzell.** Gotthard Allweiler. XLV. A. 1891. Zerstäubehahn, angem. 3. Sept. R.-A. Nr. 224. — **Röhrenbach.** Theodor Weißer. LXXXIII. W. 5616. Sperrwerk für Uhren, angem. 27. Sept. R.-A. Nr. 246. — (Patentertheilungen.) **Feudenheim.** F. Umstädter. LV. N. 45074. Kühlapparat für Säuredämpfe und Gase, vom 1. Dez. 1887 ab; ertheilt 10. Sept. R.-A. Nr. 231. — **Frankenthal.** J. Klein. LIX. N. 45113. Stoßdampfpumpe. Vom 23. Febr. 1888 ab, ertheilt 10. Sept. R.-A. Nr. 231. — **Gaggenau.** Eisenwerke Gaggenau und A. Schaag in Berlin W., Anclamerstr. 28. XLVIII. N. 45220. Herstellung eines magnesiumhaltigen elektrolytischen Zinküberzugs auf Eisen und Stahl. Vom 13. Mai 1887 ab, ertheilt 24. Sept. R.-A. Nr. 243. — **Heidelberg.** K. Knauf. LXXXVII Nr. 45254. Schrot- und Hafnerhammer. Vom 28. Dez. 1887 ab, ertheilt 24. Sept. R.-A. Nr. 243. — **Kaiserslautern.** Eisenwerk Kaiserslautern. XIX. Nr. 45211. Beweglicher Rüstbock. Vom 1. Mai 1888 ab, ertheilt 17. Sept. R.-A. Nr. 237. — **Karlsruhe.** 1) C. Geiger. LXXXV. Nr. 45235. Kanalspülthüre. Vom 9. März 1888 ab, ertheilt 24. Sept. R.-A. Nr. 243. 2) F. Küsterer. LXIV. Nr. 45209. Faßspannapparat. Vom 18. April 1888 ab, ertheilt 17. Sept. R.-A. Nr. 237. — **Lörrach.** O. Eale (bezw. A. Lauber in Birsfelden b. Basel.) XXI. Nr. 45162. Elektrischer Sammler. Vom 10. August 1887 ab, ertheilt 17. Sept. 1888. R.-A. Nr. 237. — **Ludwigshafen a. Rh.** Bad. Anilin- und Sodafabrik. XXII. Nr. 45263. Neuerung in dem Verfahren zur Darstellung von Farbstoffen aus der Gruppe des m-Amidophenol-Phtaleins; Zusatz zum Patent Nr. 44002 vom 14. Febr. 1888; Nr. 45268. Verfahren zur Darstellung von Nitrosoverbindungen der dialkylirten Metaamidophenole und zur Ueberführung derselben in Farbstoff durch Kondensation mit aromatischen Aminen. Vom 28. Febr. 1888 ab, ertheilt 24. Sept. R.-A. Nr. 243. — **Mannheim.** 1) B. Danziger. LXXXV. Nr. 45130. Auseinandernehmbares Filter. Vom 23. Mai 1888 ab, ertheilt 10. Sept. R.-A. Nr. 231. 2) C. Reuther (Firma Bopp u. Reuther.) XIII. Nr. 45028. Mantelförmiges Schutzsieb für Schwimmerventile. Vom 6. März 1888 ab, ertheilt 3. Sept. R.-A. Nr. 224. 3) Rheinische Gummi- und Celluloidfabrik. XXXIX. Nr. 45181. Verfahren zum Bedrucken von Celluloid. Vom 6. Aug. 1887 ab, ertheilt 10. Sept. R.-A. Nr. 231. 4) H. Stockheim. VI. Nr. 45166. Vorrichtung an Filtrirapparaten zur selbstständigen Entleerung des Restinhaltes in filtrirtem Zustande. Vom 7. Januar 1888 ab, ertheilt 17. Sept. R.-A. Nr. 237. — **Rieget,** Bahnhof. G. Stephan. XXXVIII. Nr. 45123. Bandsäge, welche gegen festliegende Blöcke vorgeschoben wird. Vom 10. April 1888 ab, ertheilt 10. Sept. R.-A. Nr. 231. — **Zizenhausen.** R. Heyd. LXXXV. Nr. 45122. Sitz für Abtritte. Vom 30. März 1888 ab, ertheilt 10. Sept. R.-A. 231. — (Patentübertragung.) **Ludwigshafen a. Rh.** Bad. Anilin- und Sodafabrik. XXII. Nr. 44792. Verfahren zur Darstellung von Metaamidophenol aus alkylirten Metaamidophenolen. Vom 18. März 1888 ab, übertragen 6. Sept. R.-A. Nr. 228. — (Mustereintragungen.) **Durlach.** Nähmaschinenfabrik vorm. Gritzner u. Cie., Aktiengesellschaft. 4 Zeichnungen zur Verzierung von Nähmaschinen, Flächenmuster. Schutzfrist 1 Jahr, angem. 8. Aug. R.-A. Nr. 223. — **Heidelberg.** Hausmeister Wilh. Ochs. 1 Zeichnung einer Schwaben-, Käfer- und Kellerasselnfalle, plast. Erzeugniß. Schutzfrist 3 Jahre, angem. 8. Aug. R.-A. N. 223. — **Lahr.** 1) G. Pfisterer, Schutzfristverlängerung früherer Muster auf weitere 3 Jahre, angem. 1. Sept. 2) Ernst Kaufmann. 48 Flächenmuster, Etiquetten zur Cigarrenverpackung. Schutzfrist 3 Jahre, angem. 18. Aug. R.-A. 229. — **Mannheim.** 1) C. Schultz. 1 Muster zu einer Dekoration auf Glas und Porzellan in verschiedenen Größen, Flächenerzeugniß. Schutzfrist 3 Jahre, angem. 4. Aug. R.-A. Nr. 233. 2) Mack und Cappello. Abbildung und Beschreibung eines gußeisernen Faßgerüstes mit Schließe, plastisches Erzeugniß. Schutzfrist 3 Jahre, angem. 25. Aug. R.-A. Nr. 233. — **Pforzheim.** 1) Emil König, 43 Tulamuster, angem. 18. Aug. 2) C. Artopoeus, 3 Pressungen von Brocheuntertheilen, 8 Zeichnungen von Broches- und Braceletsaufsätzen, angem. 22. Aug. 3) Chr. Haulick, 22 Chatonsmuster, angem. 25. Aug. 4) Wild und Cie., 4 Zeichnungen von Armbändern und 38 Brochezeichnungen, angem. 29. Aug. 5) Karl Siebenpfeiffer, 6 Brochemuster, angem. 29. Aug. Schutzfrist je 3 Jahre, plastisches Erzeugniß. R.-A. Nr. 230. — **Schwetzingen.** Farbwerk Friedrichsfeld. Schutzfristverlängerung früherer Muster bis auf 6 Jahre. Vom 20. Aug. 1885 an, angem. 20. August. R.-A. Nr. 223. — **Triberg.** L. Furtwängler Söhne in Furtwangen, 4 Photographien von Uhrenkästen, plastische Erzeugnisse. Schutzfrist 3 Jahre, angem. 24. Aug. R.-A. Nr. 229. — **Villingen.** Amann u. Schlegel, ein massives Uhrwerk mit Achttag-Federzug und Doppelviertelschlag, bestimmt für Regulateure, Stehkasten- und Rahmenuhren, plast. Erzeugniß. Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet 3. Aug. R.-A. Nr. 223.

---

**Freiburg,** 13. Oct. (Original-Marktbericht). Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden die Früchte verkauft per 100 Kilo: Weizen Mk. 21.50, 19.74, 18.00, Halbweizen 17.50, 17.31, 17.00, Roggen 17.00, 16.40, 15.50, Molzer 16.00, 15.66, 15.—. Gerste 15.—, 14.80, 14.50. Hafer 15.00, 14.71, 14.— Verkauft wurden 106,644 Kilo. Gesammterlös Mk. 1793.56.

**Würzburg,** 13. Okt.. Viktualienpreise. Butter Mark 0.80—0.95, Schmalz 1.00, Rehfleisch 0.65, das Pfund alte Hühner 1,00, junge Hahnen 0.90, Feldhühner 1.10, Hasen 2.9[illegible] Enten 1.30, Gänse 3.20 das Stück, junge Tauben 0.70, alte 0.[illegible] das Paar, Eier 5.5 das Stück, ein Spanferkel 1.50 ein [illegible]schen Kartoffel 0.10. — Schrannenpreise. Weizen 8.00—9.50, Korn —.—, Gerste 7.00—7.60, Hafer 6.00 bis 9.00, Linsen 9.80—10.00, Heu 2.90—3.40, Stroh 2.20—3.30, per Ctr.

D. **Pariser Börsenwoche** vom 13. Okt. (Originalbericht.) Die heute abschließende Woche, in die, nebenbei gesagt, die Eröffnung der kleinen Abendbörse im Crédit Lyonnais fiel, unterscheidet sich wesentlich von ihrer unwirschen Vorgängerin. Während die ersten Tage sich durch Unentschiedenheit auszeichneten, konnte von Mittwoch an die bessere Stimmung entschieden zur Geltung gelangen und die arg zerzausten Baleurs erholten sich kräftig. Wie an der Baisse, so war auch an der festen Tendenz die Geldfrage Schuld. In London wurde das Geld etwas flüssiger und da alle Augen auf die englische Börse gerichtet sind, die in diesem Moment die Tendenz diktirt, strebten sämmtliche Conrse nach oben. Ob die zuversichtliche Stimmung der letzten Monate wieder zum Durchbruch kommen wird, hängt einzig von der Gestaltung der nächsten Liquidation ab und wer vermöchte den Schleier wegzuheben? Ich wiederhole, daß die Unsicherheit noch ihre volle Berechtigung hat und die Spekulation zögert begreiflicherermaßen, energisch einzugreifen.

3 pCt. Rente schließt zu 82,47½ nach 82,35. Von internationalen Fonds sind Egypter, Spanier, Ungarn ziemlich fest, während Italiener anhaltend schwach bleiben und am Schluß der Woche 96,80 notiren. Die Umsätze in vorstehenden Werthen, sowie den Crédit-Etablissements halten sich in engen Grenzen. Crédit Foncier 1367, Banque de Paris 872,50, Crédit Lyonnais 625, Société Générale 480, Crédit Mobilier 443,75, Banque Ottomane 537,50, Panama unbeweglich, doch nach anfänglicher Baisse eher behauptet; schließen 273. Suez 2228,75. Kupferwerthe favorisirt und höher. Métaux 950, Rio Tinto 607, Tharsis 160.

## Schifffahrts-Angelegenheiten.

**Antwerpen,** 13. Okt. Der Güterandrang nach dem Oberrhein ist momentan derart, daß kaum die nöthigen Fahrzeuge zu beschaffen sind, infolgedessen eine größere Anzahl leere Schiffe von Ruhrort und auch Rotterdam hierher beordert wurden. An Fracht wird bezahlt bei freiem Schleppen, Sack und Patentgelder per Last zu 2000 Kl. nach dem Oberrhein fl. 3.50.

**Wesel,** 13. Okt. Herr Wasserbauinspector Roeder hat zu dem Kanalisationsproject entsprechende Pläne angefertigt, welche im kleinen Saale des hiesigen Rathhauses zu Jedermanns Ansicht ausgestellt sind.

**Ruhrort,** 12. Okt. Der Königl. Wasserbauinspector bringt zur Kenntniß der Schifffahrtsinteressenten, daß die Drehbrücke zum Nord- und Südhafen bis zum 20. nicht geöffnet werden kann und werden deßhalb die Schiffer ersucht, welche von und nach dem Nord- und Südhafen fahren, mit ihren Schiffen beim Durchfahren der Brücke die Masten niederzulegen.

**Mannheimer Hafen-Verkehr.** Folgende Schiffe sind am 13.—14. Oktober angekommen:

**Hafenmeisterei I.** (Rheinvorland).

| Schiffer ꝛc. Kapitän. | Schiff. | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| Bauer | Siegfried | Rotterdam | Stückgüter | 1375 |
| Klotz | Hohenstaufen | Köln | „ | 120 |
| Koch | Viktoria | Rotterdam | „ | 37 |
| A. Biesemann | Niederländer | „ | „ | 940 |
| Karbach | Schiller | Köln | „ | 75 |
| Eidam | Germania | „ | „ | 20 |
| G. Ch. Dunck | Gienanth | Rotterdam | „ | 4365 |

**Wasserstands-Nachrichten.**

Rhein.

Konstanz, 14. Okt. 4.31 m. — 0.01.
Hüningen, 14. Okt. 4.06 m. — 0.08.
Kehl, 14. Okt. 4.17 m — 0.05.
Lauterburg, 14. Okt. 5.66 m. — 0.04.
Maxau, 14. Okt 6.68 m — 0.10.
Mannheim, 15. Okt. 6.45 m. — 0.04.
Mainz, 14. Okt. 3.21 m. — 0.01.
Kaub, 4. Okt 4.24 m. — 0.06.
Koblenz, 14. Okt 4.48 m. + 0.08.
Köln, 14. Okt. 5.07 m. + 0.19.
Ruhrort, 14. Okt. 4.60 m. + 0.08.

Neckar.

Mannheim, 15. Okt. 6.41 m. — 0.08.
Heilbronn, 13 Okt. 1.80 m. — 0.00

# Amtliche Anzeigen

## Bekanntmachung.

**Postpacketverkehr mit den Falklands-Inseln.**

Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthgabe im Gewicht bis 3 kg nach den Falklands-Inseln versandt werden.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft. 18017

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
**von Stephan.**

## Bekanntmachung.

No. 58,313. Das Großh. Amtsgericht hier Abth. V hat unterm 21. September d. Js. folgenden Beschluß erlassen:

Nachdem **Karl Theodor Trippmacher** von Schriesheim, der seit 1854 vermißt wird, auf die diesseitige Aufforderung vom 17. August 1887 von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsort keine Nachricht gegeben hat, wird derselbe für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich der Peter Müller Ehefrau, Anna Maria geb. Trippmacher in Schriesheim, in fürsorglichen Besitz gegeben. 18004

Mannheim, den 3. Oktober 1888.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
**C. Wagenmann.**

## Oeffentliche Versteigerung.

**Dienstag, 16. Oktober 1888, Nachmittags 2 Uhr** werde ich in Litera G 2, 17, Gasthaus zum „schwarzen Lamm" hier, 60 Ries verschiedenes Papier, 260 Gros Stahlfedern und eine große Parthie verschied. sonst. Waaren gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 14. Oktober 1888.

**Bräuning,**
Gerichtsvollzieher in Mannheim. 18009

## Versteigerungs-Anzeige.

**Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr** werden in M 5, 3, parterre, gegen Baar versteigert:

Herren- und Frauenkleider, Kissenüberzüge, Herren- und Frauenhemden, Stiefel, Ballschuhe, 1 Ballkleid, 1 Kindermaske, 1 Lüstre harmig, 1 Gaslampe, 1 kupferner Hafen, Rouleaux, Handschuhe, Manschettenknöpfe, Hemdenbrüste, Kragen, Lebkuchenformen, 2 kl. Krautständer, 1 kl. Schreibpult, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Matratze, 1 Regulator 8 Tage gehend, Verschiedenes.

**J. P. Irschlinger, M 5, 3.**

Nehme stets Versteigerungen entgegen. 18015

## Bödigheim, Eubigheim und Sennfeld.

Aus grundherrl. Rüdt von Collenberg'schen Waldungen sind im Submissionswege abzugeben: 17991

52 starke Eichennutzholzstämme,
50 „ Buchenblöcke von 50 Cm. aufwärts,
50 Festmeter Aspenholz.

Diese Hölzer werden auf Verlangen durch Verwalter Gottmann in Sennfeld, Waldhüter Geiger in Eubigheim, Waldhüter Egenberger in Waldhausen und Waldhüter Schimpf in Bödigheim vorgezeigt und wollen gefällige Offerten hierauf bis längstens 29. Oktober lfd. Jahres bei dem grundherrl. Rüdt v. Collenberg'schen Rentamte in Bödigheim eingereicht werden.

## Wohnungs-Veränderung. 17612

Meine **Wohnung** und **Werkstätte** befinden sich von heute an

**J 5, 3.**

**Gg. Welker, Schlossermeister.**


**Donnerstag, 18. Oktober 1888**

# I. Academie-Concert

**im Saale des Grossherzogl. Hoftheaters**
unter Leitung des Herrn Hofcapellmeisters E. Paur und Mitwirkung des Concertmeisters Herrn Hugo Hermann aus Frankfurt a. M.

1. Schubert F., „Symphonie C-dur".
2. Saint-Saëns C., „Concertstück für Violine u. Orchester".
3. Brahms S., „Serenade für Orchester ohne Violinen".
4. a) Spohr L., „Recitativ und Adagio" } für Violine
   b) Bazzini A., „Scherzo" } u. Orchester.
5. Liszt F., „Ungarische Rhapsodie No. 1, F-dur".

Ein Sperrsitz im Saale Mark 4.50. Ein Stehplatz im Saale Mk. 2.50 und ein Stehplatz auf der Gallerie Mk. 1.50.
Ein Abonnement auf Stehplätze im Saale Mk. 11.—.
„ „ „ „ auf der Gallerie Mk. 7.—
zu haben auf dem Hoftheater-Bureau und in den hiesigen Musikalienhandlungen. 18003

## Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft zur gefl. Anzeige, daß ich unterm Heutigen ein

**H 4, 13 Victualiengeschäft H 4, 13**

eröffnet habe. 18008

Ich empfehle **prima Tafelbutter,** stets **frische Eier,** alle **Victualien** zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Achtungsvollst
**Gottfried Kober.**

## Stearin-Kerzen

in allen Größen und Sorten
**von 48 Pfg. an das Pfund,**
bis zu den feinsten Qualitäten. 17926
**Bei Abnahme von 5 Pfund Preisermäßigung.**
**Jacob Uhl, M 2, 9.**

**Verein** 17990
**für klassische Kirchenmusik**
Montag Abend
**keine Probe.**

**Liederhalle.**
Heute Montag
Abend 9 Uhr 18011
**Probe**

**Singverein.**
Dienstag Abend ½9 Uhr
**Probe.**
Um vollzähl. Erscheinen bittet
17997 Der Vorstand.

**Singverein.**
Montag Abend Abend 9 Uhr
**Aktivität.**
Um vollzähliges Erscheinen bittet
18005 Der Vorstand.

**Männergesang-Verein.**
Montag, den ½9 Uhr
**Chor-Probe.**
18013 Der Vorstand.

18018

**Schellfische**
Seezungen
**Merlans**
Turbot
Hummer, Forellen
Winter-Rheinsalm
Astrachan Caviar, Austern
Gansleberpasteten
französ. Poularden.
**Rehe:**
Ziemer, Schlegel, Bug:
Waldhasen ꝛc.
**Theodor Straube**
**N 3, 1 Ecke**
gegenüber dem „Wilden Mann."

Preisgekrönte
**Freiburger Bretzelchen**
täglich frische Sendungen bei
**Theodor Straube**
**N 3, 1 Ecke**
gegenüber d. „Wilden Mann".

**Düsseldorfer Senf**
von A. B. Bergrath sel. Ww. in Töpfen mit Steindeckel
à 50 Pfg. 18020
Alleinverkauf für Mannheim bei
**Theodor Straube, N 3, 1**
Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

**Hausbursche**
mit besten Empfehlungen sofort gesucht. 18014
F 2, 2.

Frische
**Schellfische**
eingetroffen bei 18010
**Georg Dietz,**
G 2, 8 am Markt.

**Neue Stockfische u. Labberdan**
frisch gewässert auf dem Fischmarkt u. im Hause R 4, 22.
17629 **Frau Hoffart Wtw.**

Pommer'sche
**Gänsebrust**
**Kieler Sprotten**
heute eingetroffen 18018
**Ernst Dangmann,**
**N 3, 12.**

Die
**Geflügel-Mast-Anstalt**
R. Jaegerischken b. Tilsit Ost.-Pr. verf. fette j. Gänse gerupft ca. 7—10 Pfd. sch. à Pfd. 48 Pfg. Enten à Pfd. 40 Pfg. alles fr. gegen Nachnahme. 17994

**Thee**
neuer Ernte, offen und in Paqueten zu **Engros-Preisen** von Mk. **1.80** an per Pfund. empfiehlt
**Carl Mayer, P 5, 15/16,**
18006 Theehandlung.

Anständige Mädchen können Weißnähen und Flicken gründlich erlernen. M 4, 11. 17992

Ein gebild. **Fräulein** (Beamtentochter) sucht sofort od. später bei einer od. zwei einzelnen Dame als Gesellschafterin, Engagement. Offerten unter K. B. 18012 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. 18012

**Ein Herd,**
mittlerer Größe, System Schlotterer in Speyer, wenig benutzt und in tadellosem Zustand, wird wegen Platzmangel um die Hälfte des Einkaufspreises abgegeben. Zu erfragen L 11, 6. 18016

Eine gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. 17998
**Zacharias Oppenheimer,**
Q 7, 17b.

**K 4, 7** 3. St. Kost u. Logis zu verm. 18022

**Q 5, 13** 3 Zim. Küche nebst Zubeh. z. v. 17993

**Zu vermiethen**
im „europ. Hof" Z 2, 13 eine schöne Wohnung von 8 Zimmern u. Zubeh. „Bel-Etage". Zwischen 1—2 Uhr Nachmittags einzusehen. Näh. beim Hausmstr. 17996

**Pfänder**
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt. 14[illegible]3
**Gg. Fischlein, L 4, 17.**

# Die Pfaffnähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich practischen Werth haben und nicht durch nutzlose Spielereien, die nur zu marktschreierischen Reklamen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaffnähmaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vortreffliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überraschend schöne Ausstattung ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig **geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber,** hoher **Durchgangsraum** sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich. 12256

Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei

**Martin Decker, Mannheim A 3, 4.**

---

# 20,000 Meter doppeltbreite
# Reste Kleiderstoff Reste

**die neuesten Deffins und Farben, nur prima reinwollene Winter-Waare, tuchartige Stoffe für ganze Kleider genügend,**
spottbillig bei 17161

**Th. Hirsch Wwe., E 1, 13.**

---

Die neuen hocharmigen

## Phönix-Nähmaschinen

sind vermöge der ihrer Construktion zu Grunde liegenden **rotirenden Bewegung**

**die am Schnellsten nähenden Maschinen der Gegenwart**

und schaffen demzufolge **30—40 Prozent mehr Arbeit** als Schiffchen-Maschinen mit hin- und herfliegendem Schiffchen. 17016

Die Phönix-Nähmaschine ist in Folge der rotirenden Bewegung die dauerhafteste Nähmaschine die es gibt. **Alleinverkauf** bei:

**H. Voigt,** Mechaniker

Q 2, 22 vis-à-vis der „Alten Pfalz" Q 2, 22.

**Reparaturen** an allen Systemen werden unter Garantie prompt und billigst ausgeführt.

---

# Havana-Cigarren.

Weitere directe Importen

**1888er Ernte**

**à 100—600 Mark pro Mille** empfiehlt

**Carl Ladendorff, Pforzheim (Baden),**

**(vormals in Havana).** 17059

---

# Neue Hülsenfrüchte, als:

| Donaubohnen Perlbohnen, feinste | Kleine Linsen, Mittel-Linsen, Heller-Linsen, Riesen-Linsen, | Victoriaerbsen: geschälte und ungeschälte, ganze u. gespaltene | Grüne franz. Erbsen gespalten |
|---|---|---|---|

empfiehlt in **gutkochender Waare billigst** 17394

**Johann Schreiber,** Neckarstraße und Schwetzingerstr.

---

**A. L. Levy,**
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post an den Planken.
**Mannheim.** 5237i

---

**Hypothekendarlehen**
zu $4\frac{1}{4}$% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig
**Ernst Weiner,**
13729 D 6, 15.

---

**25 bis 30,000 Mk.**
zu 4% auf erste Hypotheken sof. oder später auszahlb. auszuleihen durch **Ernst Weiner,**
D 6, 15. 16982

---

**Degen's Weinrestaurant**
Altdeutsche Weinstube P 2, 3.
Abonnenten zu einem guten **Mittagstisch** werden angenommen. 15343

---

**Bonner Fahnenfabrik.**
**Große Auswahl in Fahnen,**
fertig mit Stangen zu Fabrikpreisen bei 17903
**F. C. Menger, N 2, 1.**

---

**In der Smyrna-Knüpferei und schlesischen Feinknüpferei**
wird Unterricht ertheilt nach neuester Methode. Honorar 6 Mark. Wolle und Canevas zu den Arbeiten zu Fabrikpreisen. Arbeiten zur Ansicht im Schaufenster des Herrn **Bauer,** E 2, 15. Anmeldungen erbeten eine Stiege. 17650
**A. Masson.**

---

Eine Parthie
**Mädchen-Mäntel und Kleider**
werden bedeutend unterm Preise ausverkauft. 15820
**J. J. Quilling, D 1, 2.**

---

**Prima buchen Scheitholz**
frei an's Haus per Ster **Mk. 10.—**
**Prima buchen Prügelholz**
frei an's Haus per Ster **Mk. 9.—**
in ganzen Scheitern, ebenso klein gemacht, nach beliebiger Angabe unter billigster Berechnung empfiehlt 16472
**Franz von Moers,**
Keplerstraße No. 28.

---

Der
**Journal-Lesezirkel**
von
**Julius Hermann's**
**Buchhandlung**
O 3 No. 6 Ecke von Planken und Strohmarkt
wird gefälliger Benutzung bestens empfohlen. Derselbe enthält reichhaltige Auswahl von **deutschen, französischen** und **englischen Zeitschriften.** — Abonnements können jederzeit begonnen werden. 17354
— Prospekte gratis. —

---

**Reparatur-Werkstatt.**
**Schuhe** und **Stiefel** werden sofort u. billig reparirt. **Herrn-Sohlen** u. **-Fleck** 2 M. 50 Pfg., **Frauen-Sohlen** und **-Fleck** 1 M. 50 Pfg. bei 17432
**Albrecht,** Käferthal,
Gewerbestraße.
Bestellungen nimmt entgegen der Wirth zum Weißen Schwanen, Mannheim, U 1, 8.

---

**Die Handschuhwascherei**
**L. Jähnigen,** Q 4, 1 part. empfiehlt sich. 17057

---

**M. 16000**
auf 1. Hypotheke ev. zu 4% **direkt** auszuleihen. — Offerte unter Nr. 15108 an d. Exped. 15108

---

Mehrere Hundert Zentner **kleingemachtes Eichen-Holz** ist abzugeben in großen und kleinen Parthien. 16174
**R 4, 18.**

---

**Herrenkleider** werden gereinigt und ausgebessert 2c. bei Schneider **Bohlig,**
17150 G 2, 9.

---

Geschmiedete
**Bügelstähle**
von **40 Pfennig** an. 10329
**F 1, 9 Adolf Casewitz. F 1, 9.**

---

**Getragene Schuhe und Stiefel** werden ge- u. verkauft **Reparaturen** werden schnell und billigst besorgt. 9133
**Julius Hummel, S 4, 7.**

---

Für **Lumpen, Papier** und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. 12614
**A. Kuch,** J 5, 15.

---

**Wer**
**zahlt die allerhöchsten Preise** für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?**
**L. Herzmann,**
9134 E 2, 12.

---

**Alle Arbeiten**
bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137
gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. E 2, 12.

---

**Hamburger Lederhosen**
hat die besten 13073
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**500 Deckbettüberzüge** und **Betttücher** zu verk. 13288
**Ludwig Herzmann,** E 2, 12.

---

**Englische Putzlumpen**
kauft man am billigsten bei
9143 **L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**200 Pferde- und Bügeldecken** von M. 2.50 an
9140 **L. Herzmann, E 2, 12**

---

200 Paar **Holzschuhe.**
13072 **L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**Deckbetten, Pülven und Kissen** 13285
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**Für Kutscher.**
200 doppelte Militärdecken.
100 Mäntel,
100 Paar Handschuhe. 16849
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**Schlittschuhe**
3500 Paar sind schon da. 16848
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**500 Kappen und Hüte.**
13287 **L. Herzmann, E 2, 12.**

---

Leere **Flaschen** kauft 9138
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**Brillen** kauft man gut und billig 9136
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**100 Strohsäcke** bei 9146
**L. Herzmann, E 2, 12**

---

**Für Wirthe.**
**300 Dutzend** Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

Neue **Tuchlappen,** für alle Hosen passend. 9139
**L. Herzmann, E 2, 12.**

---

**Rhein-Dampfschifffahrt.**
**Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.**
**Personen- und Güterbeförderung** nach allen Rheinstationen bis Rotterdam und in Verbindung mit der **Great Eastern Eisenbahn** nach London via Harwich.

**Abfahrten von Mannheim**
vom 1. Okt. ab:
Morgens **5½** Uhr ohne Unterbrechung nach Köln-Düsseldorf und, Samstags ausgenommen, bis Rotterdam-London. Zu Mainz Anschluss an die Schnellfahrt der um 9½ Uhr abgehenden Salonboote.
Nachmittags **12¼** Uhr bis Bingen, nächsten Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam (London).

**Abfahrten von Mainz:**
Morgens 7½, 9½† und 10* bis Köln, Nachm. 12½ Uhr bis Coblenz, 4¾ bis Bingen, sowie Mittags 12 und Nachm. 2 Uhr nach Mannheim.
† Schnellfahrten der Salonboote.
* excl. Samstags b. Rotterdam-London.
Weitere Auskunft über Frachten etc. ertheilt
Die Agentur.

---

**Möbellager**
von
**J. Schönberger, T 1, 13**
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel, Betten, Matrazen** 2c. in guter Arbeit und billigen Preisen. 16375

**Goldene Gerste, T 1, 13**

---

**Allerheiligen.**
Die so beliebten **Grabschilder** schon von **Mk. 3** bis zu den feinsten liefert in bekannter Güte die Porzellan- und Glasmalerei
von **Hermann Klein & Cie.**
K 4, 7. K 4, 7.
NB. **Thürschilder** schon von Mk. **1.20** an, Bierdeckel und Pfeifenköpfe für Vereine mit allen nur denkbaren Wappen und Chiffern. 16698

---

**Maschinenstrickerei.**
16122 Frieda Rost, R 3, 6.

---

**Herrenkragen, Manschetten, Cravatten, Herrenhemden**
nach Maaß 16776
unter Garantie für solide Arbeit und guten Sitz empfiehlt
**Friedrich Bübler,**
D 2, 11, Theaterstraße.

---

**Französischer Unterricht** wird von einem geborenen Franzosen, Schülern ertheilt. 16736
Näheres in Lit. G 7, 7.

---

Eine Schülerin von Herrn Musikdirektor A. Hänlein, schon seit mehreren Jahren als **Klavierlehrerin** thätig, kann noch einige Klavierschüler annehmen.
Näheres in der Exped. 17601

---

**Getragene Herren- und Frauenkleider, Schuhe** und **Stiefel** werden zum höchsten Preise angekauft. 16859
**B. Bromet, J 3, 30.**

---

**Restaurations- u. Privatköchin** empfiehlt sich 14984
Frau **Schmitt, J 7, 7,** 2. St.
Auskunft Hôtel Neckarthal.

---

Ein **Primaner** für Nachhilfestunden gesucht. 17804
Näheres in der Expedition.

---

## Ankauf

Ein **Handkarren** zu kaufen gesucht.
Näheres im Verlag. 17793

---

## Verkauf

**Zu verkaufen**
ein **Haus** in der breiten Straße in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes unter günstigen Bedingungen. Näheres bei
**Friedr. Zinkgräf,**
17867 J 1, 12.

---

**Obst-Verkauf.**
Von heute an alle Sorten Prima **Obst** zu billigen Preisen.
**Wilh. Brandt,** 17603
Traitteurstraße 8/10, Hinterh.

---

Tüchtige **Köchin** mit guten Zeugnissen sof. gesucht. 17838
Näheres **L 10, 3,** parterre.

---

Eine 5jährige, gut angeritten **Fuchsstute,** 1,64 groß, von eleganter Figur, flotter Trapper und kräftigem Bau, sowie eine 5jähr. schwarzbraune **Stute,** leichter Schlag, auch angeritten, mit viel Gang und netter Figur, sehr vertraut als Damenpferd, sind durch Unterzeichneten zu verk.
**K. Schudt,** Bereiter, E 5, 14,
**Mannheim.** 17560

---

1 Glaskasten, 1 M. 75 lang, 54 Cm. breit nebst einem Füllofen, (doppelte Röhre) bill. z. verk.
Näh. D 2, 7 Laden. 17086

---

Ein kleiner **vierrädriger**
**Wagen**
(als Milchwagen geeignet) billig zu verkaufen. 17627
**K 2, 4.**

---

Ein wenig gebrauchtes, elegantes
**Dreirad (Singer,)**
ist zu verkaufen. 17619
Näheres **L 4, 9** Schuhladen.

---

Ein zweispänniger **Bordwagen,** 2 Pritschenrollen, mehrere Doppelleitern, einige Metzgerklötze, sowie 1 Schleifstein zu verkaufen. 16320
**J. Eberlein,** Wagner H 3, 18.

---

Eine Parthie größere **Weinfässer** sowie **2 Billards** äußerst billig zu verkaufen. 16797
Näheres bei Kutscher **Kögel,** ZP **1, 32½,** Waldhofstraße.

---

**Brautleute 2c.**
kaufen ihre Ausstattungen **gut und billig** in meinem nun **bedeutend vergrößerten Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager.** 16682
**H 5, 2 Fr. Rötter, H 5, 2**

---

Ein eiserner **Kassenschrank,** großer **Badezuber, Kinderwagen, Laufkorb** wegen Wegzug zu verkaufen. 17604
**D 8, 1b, 3. St.**

---

Zwei und vierräderige **Handwagen** mit und ohne Federn billig zu verkaufen. 16745
**Q 3, 2/3.**

---

Eine **Gaskraftmaschine** mit Wasserpumpe, circa ½ Pferdekraft, zu verkaufen bei 16108
**Th. Matter, L 10, 4.**

---

Gipser- und Maurerkübel, Blumenständer billig abzugeben.
10246 S 2, 4.

---

Wegen Umänderung z. v. 3 Stück Sekretäre billig bei 10248
**W. Landes,** S 2, 4.

---

1 Partie **Abfuhrkübel** billig abzugeben. S 2, 4. 10245

---

Gut erhalt. eich. Fenster z. verk.
16202 K 4, 5.

---

Ein hochfeines **Wirthschaftsbüffet,** zu jedem Geschäftslokale geeignet zu verkaufen. 6189
**E 8, 8a. parterre.**

---

Eine **Pritschenrolle** ein- und zweispännig **preiswürdig** zu verk.
16221 E 6, 4.

---

**Champagner-Flaschen** per St. 5 Pfg., 100 St. Mk. 4.—, **Bordeaux-Flaschen** per Stück 6 Pfg., 100 St. Mk. 5.—.
Wo sagt die Exped. 13408

---

Eine **Kelter** (Presse) billig zu verkaufen. 16077
**T 6, 1b,** 3. Stock.

---

Ein gut erhaltener **Metzgerkarren** zu verkaufen.
17142 T 6, 2½.

---

**Hopfensäcke**
eine Parthie billig zu verkaufen.
Näh. K 3, 7, part. 17623

---

Ein großer **Kochherd** billig zu verk. H 7, 2. 17812

---

Ein **Kanapee** billig zu verk.
17829 H 7, 22.

---

## Stellen finden

**Commis-Stelle.**
Ein angehender **Commis,** dem besonders die Hafengeschäfte obliegen, gesucht. 17897
Offerten unter Nr. 17897 an die Expedition ds. Blattes.

---

**Metzgerbursche gesucht.**
Ein in der Wurstlerei bewanderter junger Mann, sowie ein ordentlicher sauberer Kundschaftsbursche per sofort gesucht.
Näh. in der Exped. 16569

---

**Schuhmacher** gute Arbeiter gesucht. L 2, 6. 16321

---

Ein **Bursche** vom Lande, der 2 Kühe und etwas Landwirthschaft zu besorgen hätte, kann sofort eintreten auf dem
17807 **Mühlauschlößchen.**

---

**Tücht. Tapeziergehilfe**
gesucht. 17780
**F. S. Scharpinet, C 4, 19.**

---

Tüchtige **Schreiner** gesucht.
L 4, 5.

Einige junge **Burschen** von 14—16 Jahren für leichte Arbeit ges. **P 6, 4.** 17331

**Pferde-Bursch.** 17561
Ein braver, solider, zuverlässiger Bursche, der in der Pferdepflege bewandert ist, wird ges. **K. Schudt,** Bereiter, E 5, 14.

Braves **Mädchen** sofort ges. 17517 **D 5, 5** parterre.

Ein fleißiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, sofort ges. 17615 **H 4, 26.**

Ein junges braves Mädchen vom Lande zu einer kleinen Familie auf's Ziel gesucht. 16084 **J 7, 14.**

Ein tüchtiges **Mädchen,** das etwas serviren kann, sof. ges. 17884 Prinz Friedrich, B 6, 6.

Gewandte **Stickerin** sof. ges. 17622 **B 4, 6, 4.** St.

**Feinbügelgeschäft E 5, 5**
**Lehrmädchen** gesucht. 16667

**Maschinenstrickerin** gesucht. Näheres im Verlag. 17099

Ein braves tüchtiges israel. **Mädchen** sucht Stelle sofort oder aufs Ziel. 15855
Näheres **D 5, 3,** 3. Stock.

Ein älterer Herr in der Vorderpfalz sucht zur Führung seines Haushaltes eine gesetzte, brave Person, die kochen kann, u. sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Eintritt am 1. Nov. Näheres **P 7, 20,** 2 Stiegen hoch. 17628

**Modes. Lehrmädchen** ges. 17827 **O 4, 11.**

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen gesucht. N 4, 8. 17819

**Mädchen** zum Weißnähen gesucht. **C 7, 11,** 4. St. 17890

**Laufmädchen**
sofort gesucht. 17794
**Louise Gentil-de Nesle, Modes, A 3, 6.**

Ein junges **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeit gesucht. 17637 G 7, 27½, parterre.

## Stellen suchen

Ein cautionsfähiger verheiratheter **Mann** mit Ia. Referenzen sucht sofort Stellung als Cassierer oder Diener in einem hiesigen Geschäftshause. Offerten unter S. 17676 an die Exp. d. Bl. 17676

Eine junge reinliche ordnungsliebende Frau, sucht einen besseren Monatsdienst oder das Reinigen eines Bureaus anzunehmen.
Zu erfragen Q 5, 23, Hinterhaus 2. Stock. 13247

## Lehrlinggesuche

Für ein Getreidegeschäft wird
**ein Lehrling**
der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, gesucht. 17594
Offerten unter Nr. 17594 an die Expedition.

Ein brav. **Junge** i. d. Lehre gesucht. 16200
**G. Weger,** Lackirer G 7, 22.

**Schuhmacher-Lehrling** ges. 16769 **H 2, 12.**

Ein **Lehrling** zum baldigen Antritt ges. in der Glaserei von 17168 **Aug. Mayer,** G 7, 6½.

## Miethgesuche

Ein junges **Ehepaar** sucht eine Wohnung von 4 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zubehör in guter Lage. 17618
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 17618 an die Exped. d. Bl.

Eine **Wohnung** von 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per Mitte od. Ausgang November zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 17842 an die Exped. dieses Blattes. 17842

## Läden

**F 2, 9** **Laden** mit Nebenzimmer, auch zu Comptoir geeignet, zu vermiethen. Näh. G 3, 16, Laden. 17273

**M 2, 8** Hinterh., seither als Comptoir benützte 2 Zimmer, Küche und Vorplatz zu vermiethen. 16947

**Guter Weinkeller**
M 2, 8 beziehbar z. v. 16948

**N 6, 3**
Laden (Bureau) kleines Magazin und großer Keller z. v. 17269

**U 1, 3 Neckarstraße**
**Laden** mit oder ohne Wohnung bis Anfang Dezember zu verm. Näheres 2. Stock. 16888

**Z 10, 12** Lindenhof, ein kl. Laden mit Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bill. z. v. Näh. 2. St. 11131

Ein 2stück. Wohnhäuschen mit großem Hof, welcher sich sehr zur Hühnerzucht eignet, zu verm. 7844
Näheres **Z 10, 12,** 2. Stock, Lindenhof.)

Ein schöner großer Laden in guter Lage mit (daran anstoßend) Wohnung und Magazin, sofort beziehbar zu vermiethen. 16804
Anfragen oder Angebote sind an die Expedition dies. Blattes unter Nr. 16804 zu richten.

In meinem Hause ist ein
**Laden mit Wohnung**
sofort zu vermiethen. 16951
**Leopold Hirsch,**
Marktplatz.

## Magazine

Ein größeres
**Parterre-Magazin**
mit größeren Parterreräumen für ein **en gros Geschäft** zu verm.
Näheres im Verlag. 15947

**Stallung** für 2 Pferde zu v. J 7, 16. 10795

## Zu vermiethen

**A 2, 2** part. 3 Zim. Küche, Keller, Waschküche u. Wasserleitung pr. 1. Nov. z. v. Näheres im Atelier. 16975

**A 1, 8** Part.-Wohn. z. v. Näh. 2. St. 17783

**A 2, 1** **Bretzenheim'sches Haus, eine sehr schöne große Wohnung, (Bel-Etage) sowie ein schöner dritter Stock, beide Wohnungen auf sofort zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern (rechter Flügel Bel-Etage).** 14197

**A 3, 6**
**Schillerplatz**
**III. Etage**
sofort zu vermiethen. 14326
Näh. im Hause selbst.

**B 7, 7** ist der 1. Stock bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden und 2 Kellerabtheilungen zu vermiethen. 17571
**Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5.

**B 6, 20** ist der 1. St. mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu verm. 14191
**Jos. Hoffmann & Söhne,** Baugeschäft, B 7, 5.

**C 2, 2** Hinterh. kleine Wohnung z. v. 17587

**C 2, 8** 2 schöne Zim. im 4. St. an ruh. Leute zu vermiethen. 17092

**C 8, 14** b. Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Küche und allem Zubehör per sofort zu vermiethen. 11633
Näh. Auskunft **Z 5½, 2.**

**D 6, 7|8** eine **Mansardenwohnung** 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Wasserleitung an 1 ruhige Familie zu verm. 8760

**E 2, 6** 1 helle Galleriewohn 2 Zim. nebst Küche sofort zu vermiethen. 12692

**E 8, 8** Seitenb. 2 Zimmer u. Küche p. 1. Nov. zu vermiethen. 17803
Näh. **E 8, 8a** Hausmst. 2. St.

**F 1, 8** 3. Stock sofort zu vermiethen. Näh. F 1, 8 im Laden. 13704

**F 2, 9** 1 schöner 4. Stock, 6 Zimmer, Gas- u. Wasserleitung u. Zubehör, sof. z. v. Näh. G 3, 16, Laden. 17274

**F 3, 8** der 3. St., 4 Zim. Küche und Zubehör mit Wasserleitung z. v. 17677

**F 4, 14** 2. St. 1 leeres Zim. sogl. bezieh. zu vermiethen. 17608

**F 5, 5** 2 Part.-Zimmer in den Hof gehend an ruh. Leute zu verm. 17787

**G 5, 19** 2. St. 2 Zimmer u. Küche an kinderlose Leute zu verm. 16634

**G 6, 9** 3. St., freundliche Wohn., 2 Zimmer zu vermiethen. 17614

**G 7, 15** nahe der Ringstraße, 2. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserleitung zu verm. 12205

**G 7, 22** 3 schöne große Zimmer, Küche und Zubehör m. Gas- u. Wasserleitung zu vermiethen. 17706

**G 7, 22** 2 schöne Zimmer, wovon 1 möbl. Schlafzimmer, zu verm. 17405

**G 7, 24** frdl. kl. Wohn. 2 Zimmer, Küche u. Keller pr. 1. Nov. an ruhige Leute zu verm. 17118

**G 7, 35** 2. Stock, 2 Zim. sofort beziehbar zu vermiethen. 17358

**G 8, 18** 2. St., ganz oder getheilt in 2 schöne Wohnungen, zu verm. 17234

**G 8, 23b**
3. und 4. Stock, je 4 Zimmer mit allem Zubehör
**sehr preiswürdig**
zu vermiethen. 16466
Näheres **G 8, 23b, part.**

**H 3, 7** eine neue schöne Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer und Küche mit Glasabschluß, Gas-, Wasser- und elektr. Leitung, sogleich beziehbar zu vermiethen. 16182

**H 3, 13** **Neubau** 2 St. ganz od. getheilt sowie größere u. kleinere Wohnungen zu vermiethen. 16319

**H 4, 4** Hthau. 2. Stock, 1 schöne Wohnung, 3 Zim. nebst Küche und Keller sof. zu vermiethen. 17097

**H 4, 4** Parterrewohnung zu verm. 17098

**H 5, 21** mehrere kleinere Wohnungen, sowie der 2. Stock ganz oder getheilt zu verm. 16629

**H 7, 3** 2 Zim. m. Küche u. Keller z. v. 17166

**H 8, 4** Ringstr. kl. leeres Zimmer für einzel. Pers. z. v. Näh. 2. St. links 16778

**H 9, 26** 1 schöne Wohn. bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Zubehör mit Glasabschluß, Gas-, und Wasserleitung ist bis 1. Nov. preiswürdig zu verm. 17797

**J 4, 3½** 1 kl. Wohn. für 2 Personen zu vermiethen. 17814

**J 4, 12c** 2. St., 2 Wohnungen je 2 u. 3 Zimmer und Zubehör. 17599

**J 5, 15** 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 17427

**J 7, 27** 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Wasserl. sof. z. v. Näh. Parterre. 17223

**K 2, 4** 2 kl. Wohnungen und 1 großer Keller sogl. zu verm. 17796

**K 3, 10a** 2 Zimmer m. Küche zu v. Näheres 2. Stock. 16197

**K 4, 7½d** Neubau, eleg. 2 und 3. St. 6 Zimmer nebst allem Zubehör per 1. November oder später zu vermiethen. 15883
Näh. K 4, 7½b, 2. Stock.

**L 4, 15** 1 Wohnung 2 Zimmer Küche z. vermiethen. 17297

**L 14, 12a** Ecke der Bismarck- u. Zufahrtsstraße, 1 eleganter 3. St.: 7 Zimmer, Badezimmer, Küche, Magdzimmer u. Zubehör zu v. Näh. **L 12, 5b,** 2. St. 11177

**M 7, 22** Neubau, per sofort oder später schöne, abgeschloss. Wohnungen, 4 Zimmer und 8 Zimmer mit Küche und allem sonstigen Zubehör, Gas- und Wasserleitung, schöne freie Aussicht. 9965

**N 6, 3**
2. Stock, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden mit Gas- u. Wasserleitung per sofort z. v. 17270

**O 4, 13** 1 Zim. u. Küche an 1 einzelne Frau zu verm. Näheres 2. St. 16770

**P 7, 22 Heidelb.-St.**
3. Stock, 7 Zimmer, Glasverschluß, Gas- und Wasserleitung ꝛc. sofort oder später zu verm. Näheres Parterre. 14847

**Q 2, 4½** 2. St., 2 Zim. 2 u. Küche zu v. Zu erfr. Q 1, 15, Buchh. 17101

**Q 2, 6** 1 leeres Zim. zu verm. 17079

**R 4, 21** 3. Stock sofort zu verm. 17165

**S 1, 6** eine Gaupen-Wohn. 3 Zim., Küche und Zub. sogl. zu verm. 16536

**S 1, 12** wegen Zurücknahme Parterre-Wohnung auch für Geschäftleute geeignet sofort zu verm.
Näheres 4. Stock. 17087

**S 2, 10** 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 16336

**S 2, 8** 2. Stock. Eine abgeschloss. Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher per 1. Nov. zu verm. Näheres **C 8, 1,** parterre. 16934

**S 4, 17** 1 Parterrewohng. zu verm. 16544

**T 2, 2** 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu v. Näheres im 2. Stock. 16178

**T 2, 3** 1 schöne geräumige Mansardenwohn. z. verm. Näh. 2. St. 16203

**T 2, 6** 1 g. Part.-Z. m. 3 Fenst. a. d. Str. g. für Bureau geeignet zu verm. Näheres 2. Stock. 17568

**T 3, 9½a** bei Bäcker Klein 2 Gaupenzim. zu vermiethen. 17140

**U 1, 3** 4. St. großes Zimmer, Küche u. Keller, sowie ein einzelnes Zimmer an ruhige Leute, sogleich beziehbar, zu verm. Näh. 2. St. 16890

**U 5, 11** 1 schönes leeres Zim. im 4. St. m. freier Aussicht zu verm. 17815

**U 6, 1a** **3 schöne Zimmer, Küche u. Wasserleitung preiswürdig, sowie 2 Zimmer u. Küche zu vermiethen.** 17788

**Z 4, 9** Jungbusch, 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. **F 5, 13.** 17353

**Z 9, 18** 2 kleine Wohnungen zu verm. 13487

Eine hübsche **Wohnung** (Hochparterre) best. aus 5 Zimmer mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung ist wegzugshalber preiswürdig zu verm. 17570
Näh. in der Exped. ds. Bl.

**Per 1. Novbr.**
3 Zimmer, Küche, Keller, 2 Eingänge, part. in der Nähe des Schlosses zu verm. auch zu Compt. geeignet. Näh. im Verlag. 15943

**Villenquartier.**
**4 Wohnungen zu 6 Zim. und 4 Wohnungen zu 7 Zim., n. Badezim., Garderobezim., 2 Mägdek. Waschküche, Gas- u. Wasserleitung z. v. Auskunft in L 11 Nr. 8.** 12769

**Bel-Etage**
in feinster Ausstattung zu vermiethen. **M 4, 4.** 8846

Kleine **Wohnungen,** je 2 Zimmer, zu vermiethen. Näh. im Laden **Traiteurstr. 8—12,** Schwetzingerstraße rechts. 7611

2 schöne **Gaupenzimmer** in der Oberstadt zu vermiethen.
Näheres in d. Exped. 11203

Kleine **Wohnungen,** je 2 Zimmer zum Preis von 9—14 Mark monatlich, zu vermiethen. Näheres im Laden, **Traitteurstraße** 8—12 Schwetzingerstr. rechts. 12893

Am Fruchtmarkt **2 Zimmer** für Comptoir sofort oder später zu vermiethen. 16527
Näheres **D 5, 3,** 2 Tr.

**Traitteurstraße 12.** Zwei kl. Wohnungen von je 2 Zimmer mit Keller zu verm. 17802
Näh. b. Bahnw. **Kaspari** daselbst

**Friedrichsfelderstr. Stadt Frankfurt** 2 Wohnungen zu verm. Näheres 2. Stock. 16620

**Schwetzingerstr. 40½** 1 abgeschloss. Wohn., 3 Zim., Küche und 1 Wohn. 2 Zim. u. Küche sof. beziehb. zu verm. 17120

**Traitteurstraße 12** Wohnung zu vermiethen bei 17566
**Michael Stuber.**

**Hochparterre,**
4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, Gas- u. Wasserleitung, mit Glasabschluß zu 650 Mark pro Jahr, event. mit Werkstätte oder Magazin zu 800 Mark, in einem neu erbauten Hause in der Nähe der Zufahrtsstraße per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 16731

**Weinheim.**
**Zu vermiethen.**
Am 15. April k. J. wird der **2. Stock** einer **Villa** in der Bismarckstraße frei. Die Wohnung besteht in 6 großen Zimmern, abgeschloss. Vorplatz, Küche und allem Zubehör, Wasser- und Gasleitung, auf Wunsch wird Garten abgegeben. 17808
Näheres im Verlag.

Ein schöner 4. St. mit 7 Zim. Küche u. Zubehör Gas- u. Wasserleitung ganz od. geth. sofort billig zu vermiethen. 16526
Näheres **D 5, 3,** 2 Tr.

## Möbl. Zimmer

**B 4, 5** 1 einfach möbl. Zim. mit gutem Bett für ein braves Mädchen billig z. v. Näh. 2. St. 17290

**B 2, 10** 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. zu vermiethen. 17813
Zu erfragen im 2. St.

**B 4, 10** einf. möbl. Zim. für jg. Kaufleute zu vermiethen. 17119

**B 5, 8** 2. Stock, ein fein möbl. Schlaf- und Vorzimmer sofort zu v. 16958

**C 2, 15** 1 Tr., möbl. Zimmer z. v. 16957

**C 3, 3** Hof, möbl. Part.-Z. zu. verm. 17286

**C 3, 24** 1 fl. möbl. Part.-Zim. z. v. 16072

**C 8, 6** Hinterh. 1 Treppe 1 möbl. Zim sof. zu vermiethen. 17126

**D 4, 14**
3. St., 1 gut möblirtes Zimmer f. 1 Herrn oder Dame abzugeben. 17253

**E 2, 14** Hth. 3 Tr. ein schön möblirtes Zimmer zu verm. 16782

**E 3, 1½** 1 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 16208

**E 4, 17** 4. St., feinf. möbl. Zim. z. v. 17303

**E 5, 17** Planken, 1. Etage 1 freundl. möbl. Zimmer auf die Straße gehend, billig zu vermiethen. 15971

**E 8, 4** Ringstr., part. fein möbl. Zim. per sof. zu vermiethen. 17125

**F 3, 19** 3. St. 1 möbl. Zim. auf die Str. geh., sofort billig zu verm. 17121

**F 4, 19** ein kleines gut möbl. Gaupenzimmer an 1 soliden Herrn zu vermiethen. 16607

**F 5, 4** 2. St. schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 16130

**G 3, 9** 3. St. 1 auf die Straße geh. möbl. Zim. sofort oder bis 15. Oktob. zu vermiethen. 17117

**G 5, 19** 1 möbl. Zimmer zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 16188

**G 7, 2a** 2. Stock, ein gut möblirt. Zimmer zu vermiethen. 17382

**G 7, 6½** 3. St., ein fein möblirt. Zimmer zu vermiethen. 17169

**G 7, 8** 3. St. 1 schön möbl. Zim. a. d. St. geh. sof. beziehbar an 1 anständ. Herrn zu vermiethen. 17023

**G 8, 24b** 2. St. 1 schön möbl. Zim. n. d. Str. zu vermiethen. 17141

**H 2, 7** vier möblirte Zim. zu verm. 17784

**H 3, 7** im Seitenbau rechts 3. St. möbl. Zim. zu vermiethen. 17123

**H 3, 8b** 1 Tr. möbl. Zimmer m. od. ohne Pension für 1—2 israel. junge Leute zu verm. 13303

**H 7, 5** 3 Tr. 1 auf die Str. geh. Zim. mit 2 Fenster u. sep. Eingang möbl. od. unmöbl. bis 23. Okt. z. v. 16999

**H 7, 24** Seitenbau, möbl. Zim. z. v. 16628

**H 9, 18** 1 schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 16199
Näheres Wirthschaft Schmoll.

**J 3, 3** 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 16530

**J 7, 14** part., 1 sch. möbl. Z. sof. zu v. 16083

**K 1, 1** Breitestr., 1 hübsch möbl. Zimmer, 1 Stiege hoch, zu verm. 16870

**K 3, 19** 3. Stock, mehrere schön möbl. Zim. zu verm. 8453

**K 4, 6** 3. St. möbl. Zim. billig z. v. 17272

**L 4, 3** 3. St., 1 möblirtes Zim. sf. z. v. 17134

**L 4, 5** 3. St. 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 17075

**L 4, 9** vis-à-vis der Dragonerkaserne 1 fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 17096

**L 12, 12** **Baumschulg.,** 3 Treppen, 2 große elegant ausgest. gut möbl. Zimmer einzeln oder zusam. zu vermiethen. 16090

**M 3, 7** schön möbl. Zim. mit od. ohne Pension bei billigem Preise z. v. 16847

**M 4, 10** 3. St., möblirtes Zimmer m. oder ohne Kost z. verm. 16785

**M 5, 3** 2—3 möbl. Part.-Zim. z. v. 17093

**M 5, 4** 1 einf. möbl. Zim. sogl. zu v. 17135

**N 3, 17** 1 Tr. h., g. möbl. Z. mit oder ohne Pension p. sofort z. v. 15977

**P 4, 9** 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. 16333

**Q 1, 1** 3. Tr. gr. gut möbl. Z. n. d. Str. für 1—2 Hrn. s. preisw. z. v. 17339

**Q 2, 6** 1 möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 sol. Herrn zu vermiethen. 17080

**Q 2, 22** 3 Tr. Zimmerkollege ges. für Zimmer m. Pens. 16783

**Q 4, 7** 2. St., schön möbl. Zim., heizbar, sof. an 1 od. 2 Hrn. z. v. 17515

**Q 7, 3b** 3. Stock, ein gut möblirt. Zimmer billig zu vermiethen. 17620

**R 1, 7** 2. St. 1 möbl. Zim. sofort beziehbar bill. zu vermiethen. 17132

**S 2, 5** 2. St. 1 möbl. Zim. zu verm. 16829

**S 2, 8** 2 Tr. 1 gut möbl. Zim. z. v. 15914

**T 2, 20** 1 möbl. Parterrezim. an 1 Dame zu vermiethen. 16641

**T 5, 14** 1 möbl. Zimmer sofort zu verm.
Näheres parterre. 15945

**ZC 1, 14** Dammstraße, 1 Tr. 1 anständ. Zimmerkollge ges. 16802

**ZD 1, 2** N. Stadtth. auf d. Straße g. ein möbl. Z. an 1 Hrn. od. Mädch. s. z. v. Näh. 4. St. das. 17308

**ZD 1, 19** 2. St. Dammstraße 1 möbl. Zim. zu vermiethen. 15697

**ZF 1, 5** 1 schönes, großes, helles Zim., möbl. oder unmöbl. an 1 Herrn oder Dame zu vermiethen. Näheres parterre. 16713

In sehr schöner Lage der Stadt ist ein **möbl. Zimmer** mit oder ohne **Kost** sofort zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 17792

**(Schlafstellen.)**

**F 4, 18** 3. Stock, Schlafstellen z. v. 17404

**F 6, 8** 4. St., Schlafstelle sof. z. v. 17688

**G 8, 14** 4. Stock, Hths., Schlafst. zu vermiethen. 16520

**H 2, 12** Hth. 2. St., bes. Schlafst. für 1 solid. Arbeiter sof. z. v. 16985

**H 3, 8b** 2 Stiegen 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 16184

**H 5, 8** Schlafstelle mit Kost zu verm. 17000

**H 8, 38** 4. St., 1 möbl. Zimmer auf die Straße zu verm. 17600

**J 3, 21** bessere Schlafstelle sof. z. v. 17791

**J 7, 19½** 1 gute Schlafstelle z. v. 16815

**R 3, 14** 2. St., Hinterh. rechts, eine gute Schlafstelle z. v. 16220

**S 1, 4** 4. St., rechts, 1 g. Schlafst. zu v. 17818

**U 1, 3** 4. St. Schlafstelle f. ein anst. Mädchen, sogleich beziehbar, zu vermiethen. Näheres 4. Stock. 16891

## Kost und Logis

**C 1, 12** guten **Mittag-** und **Abendtisch.** 16842

**H 4, 7** **Kost und Logis.** 14186

**H 7, 25** 1 oder 2 Arbeiter erhalten **Kost** und **Logis.** 16335

**H 8, 12** 4. Stock Jungb., ein anst. j. Mann findet Kost und Logis bei einer kleinen Familie. 15986

**J 2, 16** Hth. 3. St., 1 jg. Mann in Kost u. Logis. 17076

**S 2, 12** part gutes Logis m. Kost per Woche 7 M. zu vermiethen. 7872

Bei einer (israel.) Fam. kann ein jg. Mann Kost u. Logis preiswürdig erhalten. 16973
Näheres **E 5, 17,** 1. Stock.

**Schwetzingerstr. 83,** part. Kost und Logis billigst zu vermiethen. 17129

MARCHIVUM

# Gut und billig.

# F 5,10 Gebr. Koch F 5,10.

**en gros & en detail.**

# Eröffnung der neuen Geschäftslokalitäten.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit Heutigem unsere neu erbauten, geräumigen, auf's Praktischste eingerichteten Geschäftslokalitäten eröffnet haben und wird es stets unser Bestreben sein, unsere verehrte Kundschaft mit nur guter Waare zu den billigsten Preisen zu bedienen.

Wir sind durch die Vergrößerung unserer Geschäftslokalitäten nunmehr in der Lage, noch größere Quantitäten von Waaren wie seither zu lagern, was uns einen billigen Verkauf ermöglicht. Wie allgemein bekannt, führen wir nur Waaren allerbester Qualität, begnügen uns mit einem sehr bescheidenen Nutzen und werden wir unsere Waaren jeweils in den **großen Schaufenstern unserer Lokalitäten, mit den richtigen Preisen versehen,** zur gefl. Ansicht ausstellen, um das geehrte Publikum von der Preiswürdigkeit unserer Artikel zu überzeugen.

☞ Wir erlauben uns zunächst unsere **Spezial-Artikel** in empfehlende Erinnerung zu bringen, und zwar: 17875

**Roher Kaffee** in 25 verschiedenen Sorten per Pfd. von 85 Pfg. an bis 150 Pfg.,

**Gebrannte Kaffee's** aus eigener Dampf-Kaffee-Brennerei, täglich frisch gebrannt, 15 verschiedene Sorten zu 100, 120, 130, 140, 150 und 160 Pfg. per Pfd.

**Zucker** in allen Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen.

Ferner empfehlen wir ganz besonders unsere fein gesiebten **Backmehle.**

**Suppenartikel, Hülsenfrüchte, Zwetschgen, Kirschen, Birnen, Apfelschnitze u. s. w.**

**Feinste Salat- und Speiseöle.**

**Amerik. Schweineschmalz.**

**Sämmtliche Sorten Käse.**

Stets neue frische **Häringe, Sardellen, Rollmöpse, Sardinen,** nur Großfische (Marke Walkoff), **Bückinge, Ochsenmaulsalat** 2c.

**Große Auswahl in hochfeinen Branntweinen** und **Liqueuren.**

**Waschartikel,** als: Beste Glycerin- und Mandelseife in allen Sortirungen u. Packungen, prima gelbe und weiße Kernseife, Soda, Bleichsoda, Waschcrystall, Fettlaugenmehl u. s. w.

Alle Sorten **Stearin- und Parafinkerzen.**

**Farbwaaren, Oele, Lacke** u. s. w.

☞ Gleichzeitig erlauben wir uns einem verehrlichen Publikum unsere **Filialen** in **H 1, 14 am Markt** und **K 4, 20 am Spital** in empfehlende Erinnerung zu bringen und zeichnen

Hochachtend

**F 5, 10. Gebr. Koch, F 5, 10.**

---

Zur Winterfaison empfehle mein großes Lager in:

## Liqueuren

deutscher, französischer, italienischer und holländischer Fabrikation: Benedictiner, Maraschino, Boonekamp, Ruff. Allasch, Amsterdamscher Curaçao, Chartreuse u. s. w.
Schöne Auswahl in Luxus-Verpackungen.

## Spirituosen

alter Cognac, Rum, Arac, Mandarinen-Arac, Kirsch- und Zwetschgenwasser, Old Irish Whisky u. s. w.

## Sanitäts-Weinen

Tokayer, Malaga-Sect (Alleinverkauf), Lacrimace Christi, Ruster- und Menescher-Ausbruch.

## Süd-Weinen

in größter Auswahl in anerkannt vorzüglichen Qualitäten.
Allein-Niederlage der Central-Bodega Berlin.

## Punsch-Essenzen

von mehreren ersten Fabriken. 17906

## Deutsche Schaumweine

in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen, verschiedene Marken.

**Hermann Hauer,** N 2, 6. Paradeplatz.

---

**Blumen-Bazar, Q 1, 1.**

**Kunst- und Handelsgärtnerei von Carl Jlg, am Friedhof,**

empfiehlt sich zur bevorstehenden **Allerheiligen** im **Anlegen von Gräbern und Plätzen.**

Bestellungen können auch in meinem Blumenladen Q 1, 1 gemacht werden. **Bouquets und Kränze** sind im Geschäftszimmer am Friedhof, vorräthig.

---

P 5, 1. P 5, 1.

## Concurs-Ausverkauf

**des gesammten Schwarz'schen Waarenlagers**

☞ **P 5 No. 1** ☜

bestehend in einer großen Auswahl von **Schuhwaaren,** sowie **Kurz-, Weiß-, Woll-** und **confectionirte Wollwaaren.**

Der Verkauf dauert nur **bis 15. Oktober,** an welchem Tage das Lokal geräumt werden muß. 17074

Sämmtliche Artikel werden zu **jedem annehmbaren Gebote** abgegeben.

Auch werden die Schuhe, sowie das ganze Lager en bloc verkauft.

P 5, 1. P 5, 1.

---

## Gymnastisch-Orthopädisches Institut W. Gabriel.

**Eröffnung am 15. Oktober.**

I. **Mechanische Gymnastik** (System Dr. Zander in Stockholm — wie im Friedrichsbad in Baden-Baden).
II. **Freie u. manuelle Heilgymnastik** (Orthopädie u. Massage)
III. **Diätetische Gymnastik** (Gesundheits-Turnen).

Das Institut ist geöffnet an Werktagen von Morgens 1/2 8 Uhr bis Abends 9 Uhr, und es kann die Aufnahme in dasselbe jederzeit stattfinden.

**Sprechstunden im Institut:**
Montag: 12—1 Uhr. Donnerstag: 12—1 Uhr.
Dienstag: 12—1 „ Freitag: 12—1 „

**Prospekt auf Verlangen gratis und franco.**

Das Institut ist Sonntags von 11—1 Uhr zur allgemeinen Besichtigung geöffnet. 17995

---

## Ia. Tannen- und Buchenholz

zerkleinert und Sterweise empfiehlt in trockener Waare zu billigsten Preisen 13063

**J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.**

---

Zum **Waschen** und **Bügeln** wird fortwährend angenommen. 17978 F 4, 14, part.

---

**Französische Conversation** gesucht, womöglich mit einem geborenen Franzosen. Gefällige Offerten unter F. E. 17980 an die Expedition. 17980

---

**6 bis 8 Schneiderinnen,**

**4 bis 6 Schneider**

auf Damenmäntel gegen hohen Lohn gesucht. 17925

**Sophie Link, Q 1, 1.**

---

Ein tüchtiges **Hausmädchen** sofort gesucht.
17976 E 7, 6.

---

**Billigstes Brennholz**

kleingesägte Nußbaum-Abfälle à 60 Pf. per Ctr. franco an das Haus liefern 15321

**J. Schmitt & Co.**
in Ladenburg.

---

## Englische Stunden

ertheilt ein Engländer.
Näheres im Verlag. 15462

---

**5000 bis 6000 M.** auf 1. od. gute 2. Hypothek auszul.
17698 S 3, 14, 3. St.

---

D 5, 6 D 5, 6

**Restauration Greiner.**

Guten **Mittagstisch** von 50 Pfg. an; täglich warmes Frühstück. 17319

---

**Keine Hühneraugen mehr.**

**Sicheres Mittel** zur Beseitigung derselben. 11293
Zu beziehen durch die Exped. dieses Blattes.

---

Eine hiesige Institutslehrerin ertheilt **Privatstunden.** 17946
Näheres in der Exped. d. Bl.

---

Empfehle meine **Feinwaschereі** bei billigster Berechnung.
16640 H 1, 5, Hinterh. 1 St. h.

---

**Alte Bücher**

einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 10882
**A. Bender's** Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.

---

**Pfänder**

werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leihhause besorgt. 14184

**E 5, 10|11,**

3. Stock 2 Thüre links.

---

**2. Stock,** 5 Zimmer und allem Zubehör, Nähe der Bismarck- und Zufahrtstraße zu 780 Mark zu vermiethen.
Näh. im Verlag. 17959